



„Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Schmerzen getragen“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium abwechslungsreich, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Wenn du dich heute weiter vom Herrn entfernt fühlst als gestern, rate mal, wer sich bewegt hat? Dr. Ezra Gwilliam befasst sich mit Jesaja 50–57, vom leidenden Knecht, der von den Sünden der Menschheit „angegriffen“ wurde, bis hin zu der liebevollen Verheißung des Herrn, alle Ausgestoßenen zu sammeln.

Zeitangaben:

- 00:00 Beginn der Folge – Dr. Ezra Gwilliam
- 3:58 Lerne Dr. Ezra Gwilliam kennen
- 6:05 Ein unerwarteter Befreier
- 7:31 Kann eine Mutter ihr Kind vergessen?
- 10:57 Ratet mal, wer umgezogen ist?
- 15:13 Mein Gesicht wie einen Feuerstein richten
- 17:54 Sich seinen Anklägern im Himmel stellen
- 19:29 Er ist nahe

- 22:17 Schönheit statt Asche
- 24:03 Schuldlos, aber nicht unschuldig
- 28:48 Lass deine Seele zur Ruhe kommen
- 30:44 Die Gnade des Herrn ablehnen
- 34:51 Drei „Hör“: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- 38:26 Sich auf die Verdienste Christi verlassen
- 40:37 Warum dann gehorsam sein?
- 44:04 Wach auf x2
- 48:15 Das Muster: Sühne, dann Sammlung
- 51:57 Wer hat unserer Botschaft geglaubt?
- 56:16 Das Wolfsrudel
- 59:28 Der Sieger teilt die Beute auf
- 1:05:56 Man erwartete einen Löwen, doch es wurde ein Lamm gesandt
- 1:08:24 Wie jüdische Leser Jesaja 53 sehen
- 1:10:38 Es gefiel dem Herrn, ihn zu zerschlagen
- 1:16:28 Einer nach dem anderen
- 1:20:00 Du wirst ein größeres Zelt brauchen
- 1:23:35 Kommt Joseph Smith in Jesaja vor?
- 1:28:02 Der letzte Ort, an den man gehen möchte
- 1:33:44 Kaputte Stifte und heruntergebrannte Kerzen
- 1:36:33 Für diejenigen, die nicht dazu passen
- 1:40:23 Schulter an Schulter im Boise-Tempel
- 1:45:24 Erschöpft, aber nicht hoffnungslos
- 1:48:22 Schwächt Bildung den Glauben?
- 1:50:30 Gib mir mehr Jesus
- 1:56:58 Ende der Folge – Ezra Gwilliam

Quellenangaben:

Komm und folge mir nach – Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026. „5.–11.

Oktober: ‚Er hat unsere Schmerzen auf sich genommen und unsere Leiden getragen‘, Jesaja 50–57.“ Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2025.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026?lang=eng>

Holland, Jeffrey R. „Wieder Propheten im Land.“ Generalkonferenz, Oktober 2006.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2006/11/prophets-in-the-land-again?lang=eng>

Uchtdorf, Dieter F. „Träger des himmlischen Lichts.“ Generalkonferenz, Oktober 2017.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2017/11/general-priesthood-session/bearers-of-heavenly-light?lang=eng>

Yee, Kristin M. „Schönheit statt Asche: Der heilende Weg der Vergebung.“ Generalkonferenz, Oktober 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/10/23yee?lang=eng>

Meredith, Alvin F., III. Andacht an der BYU-Idaho, 22. April 2025. Zusammengefasst in *Church News*, 23. April 2025. <https://www.thechurchnews.com/living-faith/2025/04/23/obedience-honor-code-president-alvin-meredith-byuidaho/>

Holland, Jeffrey R. „Wo Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit aufeinandertreffen.“ Generalkonferenz, April 2015. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2015/04/where-justice-love-and-mercy-meet?lang=eng>

Aniol, Scott. „Aus erster Hand: Welcher Advent wird in ‚Joy to the World‘ thematisiert?“ *Baptist Press*. <https://www.baptistpress.com/resource-library/news/first-person-which-advent-is-in-view-in-joy-to-the-world/print/>

Nelson, Russell M. „Freude und geistliches Überleben.“ Generalkonferenz, Oktober 2016. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2016/10/joy-and-spiritual-survival?lang=eng>

„Frau findet 2.000 Jahre alte Büste eines römischen Generals in einem Goodwill-Laden in Texas für 34,99 Dollar.“ ABC7 News, 6. Mai 2022. <https://abc7news.com/roman-relic-texas-goodwill-marble-statue-germany-museum/11823395/>

Ballard, M. Russell. „Das Sühnopfer und der Wert einer Seele.“ Generalkonferenz, April 2004. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2004/04/the-atonement-and-the-value-of-one-soul?lang=eng>

Bateman, Merrill J. „Ein Vorbild für alle.“ Generalkonferenz, Oktober 2005. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2005/10/a-pattern-for-all?lang=eng>

Lund, Gerald N. „Ein Prophet für die Fülle der Zeiten.“ *Ensign*, Januar 1997. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/1997/01/a-prophet-for-the-fulness-of-times?lang=eng>

Gwilliam, Ezra. „Der Tempel und der Plan.“ Andacht an der BYU-Idaho, 23. Juni 2026.
<https://www.byui.edu/speeches/devotionals/ezra-gwilliam/the-temple-and-the-plan-june-23-2026>

Nelson, Russell M. „Der Herr Jesus Christus wird wiederkommen.“ Generalkonferenz, Oktober 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ftsoy/2024/11/03-nelson?lang=eng>

Albrecht, Stan L. und Tim B. Heaton. „Säkularisierung, Hochschulbildung und Religiosität.“ *Review of Religious Research* 26, Nr. 1 (1984): 43–58. Nachgedruckt in *Latter-day Saint Social Life*. Provo, UT: Religious Studies Center, BYU, 1998. <https://rsc.byu.edu/latter-day-saint-social-life/secularization-higher-education-religiosity>

Maxwell, Neal A. „All Hell Is Moved.“ BYU-Andacht, 8. November 1977.
<https://speeches.byu.edu/talks/neal-a-maxwell/hell-moved/>

Biografische Angaben:



Dr. Ezra Gwilliam wuchs in der kleinen Holzfällergemeinde Vanderhoof in British Columbia, Kanada, auf. Er war als Vollzeitmissionar in der Kalifornien-Roseville-Mission tätig. Er erwarb einen Bachelor-Abschluss an der BYU-Idaho, einen Master-Abschluss in Alphabetisierung und einen Dokortitel in Pädagogik an der Boise State University. Bevor er 2018 an den Fachbereich Religion der BYU-Idaho kam, unterrichtete Ezra zehn Jahre lang im Seminar und im Institut im Raum Boise. Er heiratete Lindsey Ward im Jahr 2005, und gemeinsam haben sie fünf

Kinder. Bruder Gwilliam liebt das Heilige Land, Trailrunning, Sport und es, seinen Kindern dabei zuzusehen, wie sie das tun, was sie gerne tun. Niemand ist so reich gesegnet wie er!

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit *Hank Smith und John Bytheway* verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit *Hank Smith und John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:00:03 Ich war im Boise-Tempel. Ich bin ein kräftiger Kerl. Ich schätze es immer sehr, wenn im Tempel der Platz neben mir frei ist. Da kommt dieser Mann herein und setzt sich Schulter an Schulter neben mich. Er sitzt genau hier.
- Hank Smith: 00:00:26 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator mit den geneigten Ohren, John Bytheway. John, ich habe Jesaja 55:3 gelesen, wo davon die Rede ist, die Ohren zu neigen. Und ich dachte mir: „Ich glaube, John hat geneigte Ohren.“
- John Bytheway: 00:00:45 Oh, das gefällt mir. Ich dachte schon, du würdest sagen, ich würde alt wie ein Kleidungsstück werden, also nehme ich das mit den geneigten Ohren gerne an.
- Hank Smith: 00:00:55 In den Ohren ist Wachs, John. Da könntest du also auf der richtigen Spur sein. „Neigt euer Ohr“, sagt der Herr, „und kommt zu mir. Hört, und eure Seele wird leben.“ Nun, genau das werden wir heute tun. Wir werden zuhören, und zwar einem neuen Gast bei followHIM, Dr. Ezra Gwilliam. Dr. Gwilliam, wenn es in Ordnung ist, dass wir Sie Ezra nennen, herzlich willkommen bei followHIM.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:01:17 Danke. Danke.
- Hank Smith: 00:01:19 Wir freuen uns sehr, Sie hier zu haben. Viele Ihrer Kollegen aus Rexburg dort oben schätzen Sie sehr und sprechen sich wärmstens für Sie aus.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:01:28 Nun, sie sind immer sehr freundlich. Wir arbeiten am besten Ort der Welt.
- Hank Smith: 00:01:32 Du bist in Rexburg sehr beliebt. John, du hast ein Buch über Jesaja geschrieben: „Jesaja für Dummies“. Du hast das Buch Mormon unterrichtet, also hast du auch Jesaja unterrichtet. Wir hatten nun drei „Komm und folge mir nach“-Lektionen über Jesaja, die wir auch schon vor etwa vier Jahren behandelt haben. Du kennst dich bestens mit Jesaja aus. Gibt es da wirklich noch etwas Neues, das du lernst?

John Bytheway:	00:01:52	Bei jeder Aufnahmesitzung von „followHIM“ denke ich mir: „Ich dachte, ich wüsste das schon. Das wusste ich nicht. Das wusste ich nicht.“ Was großartig ist. Es macht mich demütig, aber es ist wunderbar.
Hank Smith:	00:02:01	Wenn das von dir kommt, John, dann weiß ich, dass du nicht sagen wirst: „Oh, wow, damit kenne ich mich bestens aus.“ Aber von jemandem, der ein Buch geschrieben, die Sendung schon unzählige Male aufgezeichnet und unzählige Male unterrichtet hat, finde ich es gut zu hören: „Hey, ich lerne immer noch dazu.“
John Bytheway:	00:02:13	Oh ja, auf jeden Fall. Und vielleicht gibt es ja eine neue Erkenntnis zu einem Vers, die man noch nie zuvor gehört hat. Deshalb wird das Studium der heiligen Schriften nie langweilig.
Hank Smith:	00:02:24	Ja. Jesaja ist unerschöpflich. Wir werden nie ganz auf den Grund kommen, zumindest nicht, bis wir es von ihm selbst hören. Ich würde gerne einen Kurs über Jesaja besuchen, der von Jesaja selbst unterrichtet wird.
Dr. Ezra Gwilliam:	00:02:34	Nephi ist der Lehrassistent.
Hank Smith:	00:02:35	Nephi ist der Lehrassistent. Das finde ich toll. Ezra, du hast dir diese Kapitel angesehen, Jesaja 50 bis 57, glaube ich. Was werden wir heute machen? Was hast du dir vorgenommen?
Dr. Ezra Gwilliam:	00:02:46	Das Schöne an diesen Kapiteln ist der Erretter. Er ist überall präsent. Wir werden einige Muster erkennen. Wir werden einige einzeilige Perlen entdecken – einige der schönsten Kapitel in der gesamten Heiligen Schrift. Ich weiß nicht, wie man Jesaja 53 noch übertreffen könnte. Ich glaube, dass sich in den Kapiteln 54 und 55 eine Fortsetzung dieser Gedanken findet, die wir manchmal übersehen. Es ist absolut wunderschön. Was für eine Gelegenheit, sich an Christus zu erfreuen, von Christus zu sprechen, Christus zu verkünden. Ich hoffe also, dass wir heute, wenn wir uns ansehen, was Jesaja sagt, vor allem den Erlöser erkennen. Ich liebe diese Worte.
Hank Smith:	00:03:27	Das ist spannend. Ich liebe deine Leidenschaft und deine Begeisterung. Ich spüre, wie sehr du diese Kapitel liebst. Noch bevor wir mit der Aufnahme begonnen haben, sagte ich: „John, ich weiß, dass du Jesaja 53 liebst. Ich liebe Jesaja 54.“ Und Ezra sagte: „Ich liebe Jesaja 55.“ Ehrlich gesagt, wenn man uns drei nimmt und uns in diese Kapitel versetzt, sind wir wie Kinder im Süßwarenladen. Nun, John, Ezra wird zwar von seinen Freunden in Rexburg wärmstens empfohlen, aber es gibt vielleicht ein paar Zuhörer, die noch nie von Ezra Gwilliam gehört haben. Erzähl uns doch, was wir über ihn wissen.
John Bytheway:	00:03:58	Ja. Dr. Ezra Guillian wuchs in der kleinen Holzfällergemeinde Vanderhoof in British Columbia, Kanada, auf. Er absolvierte eine Vollzeitmission in der Kalifornien-Roseville-Mission und erwarb einen Bachelor-Abschluss an der BYU Idaho, einen Master-Abschluss in Alphabetisierung sowie einen Dokortitel in Pädagogik an der Boise State University.

Bevor er 2018 an den Fachbereich Religion der BYU Idaho kam, unterrichtete Ezra zehn Jahre lang im Seminar und im Institut im Raum Boise. Er heiratete Lindsey Ward im Jahr 2005. Zusammen haben sie fünf Kinder. Er liebt das Heilige Land. Er liebt Trailrunning, Sport und es, seinen Kindern dabei zuzusehen, wie sie das tun, was sie gerne tun. In seiner Biografie fügte er, Hank, hinzu: „Ez ist ein ganz normaler Typ, der versucht, eine Familie großzuziehen, etwas Gewicht zu verlieren, seine Hypothek abzubezahlen und der Jesus liebt.“

- Dr. Ezra Gwilliam: 00:04:49 Das war die kurze Version.
- Hank Smith: 00:04:51 Das gefällt mir. Das passt. Das trifft auf viele von uns zu. Ich finde es toll. Das ist großartig.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:04:56 Das stimmt wirklich. Ich bin kein Jesaja-Experte. Ich versuche, viel zu lesen. Es gibt Leute, die sich wahrscheinlich besser mit den technischen Details und so auskennen, aber ich liebe es einfach, über Jesaja zu unterrichten.
- Hank Smith: 00:05:08 Ja. Wir lieben dich und freuen uns sehr, dass du heute hier bist – gerade dich für diese Kapitel. Nun, für diejenigen unter euch, die keine American-Football-Fans sind, möchte ich hier kurz innehalten. Ezra, wann warst du an der Boise State?
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:05:22 2013. Ich war in den glorreichen Zeiten dort.
- Hank Smith: 00:05:24 John, du weißt, welche Mannschaften meine Lieblingsmannschaften sind, aber ehrlich gesagt gibt es kein besseres Football-Spiel, das ich je gesehen habe, als den Fiesta Bowl 2007. Ich weiß nicht, ob du dieses Spiel gesehen hast. Ein phänomenales Spiel, wie aus Hollywood.
- John Bytheway: 00:05:41 Bis zum allerletzten Moment.
- Hank Smith: 00:05:42 Sogar der Heiratsantrag.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:05:44 Freiheitsstatue, Ian Johnson.
- John Bytheway: 00:05:47 Ja, das war verrückt.
- Hank Smith: 00:05:49 An alle, die sich nicht für American Football begeistern: Vielen Dank, dass ihr uns diesen kleinen Exkurs erlaubt habt. Und John, ich glaube, wir hatten eine Zuhörer*in direkt aus Boise. Wir sollten ihr wohl mal Hallo sagen.
- John Bytheway: 00:05:58 Wir hatten Shalise Adams zu Gast. Sie ist Audiologin, und es war eine großartige Folge.
- Hank Smith: 00:06:05 Das Buch Moroni. Hallo, Shalise. Das wird sie wahrscheinlich zum Lächeln bringen. Also gut, Ezra, lass mich aus dem Handbuch [„Komm und folge mir nach“](#) und fangen wir an. Die Lektion dieser Woche: „Er hat

unsere Leiden auf sich genommen und unsere Schmerzen getragen.“
„Während seines gesamten Wirkens sprach Jesaja von einem mächtigen Befreier. Diese Prophezeiungen müssen den Israeliten Jahrhunderte später, als sie in babylonischer Gefangenschaft waren, besonders kostbar gewesen sein. Jemand, der die Mauern Babylons niederreißen könnte, wäre in der Tat ein mächtiger Eroberer. Das ist jedoch nicht die Art von Messias, die Jesaja in den Kapiteln 52 und 53 beschrieb. Er ist verachtet und von den Menschen verworfen, ein Mann voller Schmerzen und mit Leiden vertraut, und wir haben unser Gesicht sozusagen vor ihm verborgen. Wir hielten ihn für einen Geschlagenen, von Gott Geprüften und Bedrängten. Indem Gott einen so unerwarteten Befreier sandte, lehrte er uns, was wahre Befreiung bedeutet. Um uns vor Unterdrückung und Bedrängnis zu retten, sandte Gott einen, der selbst unterdrückt und bedrängt war.

00:07:00 Wo manche einen Löwen erwarteten, sandte er ein Lamm. Wahrlich, Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Jesus Christus befreit uns nicht, indem er einfach das Gefängnis öffnet, sondern indem er unseren Platz darin einnimmt. Er befreit uns von unseren Ketten der Trauer und des Leids, indem er sie selbst trägt. Er rettet uns nicht aus der Ferne. Er leidet mit uns in Taten ewiger Güte, die nicht von dir weichen werden.“ Wow, das ist wunderschön. Also gut, Ezra, wir sind bereit, von dir zu lernen.

Dr. Ezra Gwilliam:
Privileg,

00:07:31 Nun, diese Verse sind absolut unglaublich, und es ist mir eine Ehre und ein

über den Erlöser anhand von Jesaja, Kapitel 50 bis 57, ist einfach eine Ehre und ein Privileg. Ich denke, wir sollten mit Kapitel 49 beginnen. Ich glaube, 49 und 50 gehören zusammen. Ihr erinnert euch sicher an Kapitel 49, diese Gerichtsszene, in der Israel vor Gericht steht und dieses Argument vorbringt. Sie sagen: „Moment mal. Du hast gesagt, du würdest immer bei uns sein, Herr. Du hast gesagt, du würdest immer bei uns sein, und doch bist du es nicht.“ Der Herr sagt in Jesaja 49,14: „Der Herr hat mich verlassen, und mein Herr hat mich vergessen.“ Und dann erinnert ihr euch an die Verse: „Kann denn eine Frau ihr Säugling vergessen, dass sie kein Mitleid mit ihm hätte?“, nicht wahr? Der Herr sagt: Es ist unvorstellbar, dass ich euch jemals, jemals vergessen könnte.
Der Grund dafür ist natürlich, dass „ich dich in meine Handflächen eingraviert habe und deine Mauern stets vor mir sind.“ Der Erlöser sagt: Ihr könnt mir nicht vorwerfen, euch vergessen zu haben. Wenn wir nun zu Kapitel 50 übergehen, wird dieser Gedanke tatsächlich weitergeführt.

00:08:35 In Jesaja, Kapitel 50, Vers 1, geht es um eine ähnliche Frage, wo der Herr sagt: „So spricht der Herr: Wo ist die Scheidungsurkunde deiner Mutter, die ich verstoßen habe?“ Mit anderen Worten: Du sagst, ich habe dich verlassen. Du sagst, dass ich nicht mehr Teil von dir bin. Nun, dann zeig mir die Scheidungspapiere. Jede Scheidung hat Papiere. Zeigt mir die Papiere. Was meint ihr? Kann Israel dem Herrn die Papiere vorlegen? Es gibt keine Papiere. Die nächste Frage steht in Vers 1: „Welchem meiner Gläubiger habe ich

?“ Nun, das ist eine wirklich faszinierende Frage, denn der Herr – wenn er Gläubiger hätte. Ich habe zwei Fragen. Wer wären seine Gläubiger? Mit anderen Worten: Bei wem hat der Herr Schulden? Und zweitens: Wie hoch wären seine Schulden? Richtig? Die Antwort lautet also: niemand und nichts. Ich habe mich nicht von dir scheiden lassen.

00:09:27 Ich habe euch nicht verkauft. An wen sollte ich euch denn überhaupt verkaufen? Ich habe alles. Mir gehört alles. Ich brauche kein Geld. Diese Fragen: Kann eine Frau ihr Säugling vergessen? Würde ich euch verkaufen? Ich kann euch nicht verkaufen. Ich schulde niemandem Geld. Wo ist die Scheidungsurkunde? Es gibt keine Scheidungspapiere. Dann sagt er in der Mitte des Verses: „Siehe, wegen eurer Missetaten habt ihr euch verkauft, und wegen eurer Übertretungen ist eure Mutter verstoßen worden.“ Mit anderen Worten: Ich habe euch nicht verlassen. Ihr habt mich verlassen. Dann kommen immer wieder Fragen vom Herrn: Warum würdet ihr mich verlassen? Als ich kam, habt ihr nicht geantwortet. Als ich kam, war kein Mann da. Als ich rief, war niemand da, der antwortete. Ist meine Hand etwa zu kurz, um zu erlösen, oder habe ich keine Kraft, zu befreien? Das sind gute Fragen. Ihr sagt, ich hätte euch verlassen, aber wohin sollte ich gehen?

00:10:26 An wen sollte ich dich verkaufen? Kann ich dich nicht retten? Ist mein Arm zu kurz geworden? Habe ich die Kraft verloren? Der Herr sagt also gleich zu Beginn ganz klar: Ich bin der, der ich schon immer war, und ich habe dich nie vergessen. Ich werde euch immer tragen. Das erinnert an Jesaja, Kapitel 46, wo es heißt: „Ich habe euch vom Mutterleib an getragen, und bis ins hohe Alter habe ich euch getragen.“ Er hat nie aufgehört, euch zu tragen, niemals, nicht ein einziges Mal.

Hank Smith: 00:10:55 Ich war die ganze Zeit hier.

John Bytheway: 00:10:57 Ich habe einmal jemanden sagen hören: „Wenn du dich heute weiter von Gott entfernt fühlst als gestern, rate mal, wer sich bewegt hat?“

Hank Smith: 00:11:06 Ja. Das muss einer der Gründe sein, warum Nephi sich über seine Brüder ärgert. Sie stellen ihm in 1 Nephi 15 diese große Frage. Er sagt: „Habt ihr den Herrn befragt?“ Sie antworteten: „Nein. Der Herr hat uns so etwas nicht mitgeteilt.“ Und er scheint verärgert zu sein. „Wie kommt es, dass ihr die Gebote des Herrn nicht haltet?“, nicht wahr? Der Herr wird euch alles mitteilen. Ihr könnt ihn fragen. Nein, nein. Er will nicht mit mir reden. Und ich glaube, all diese Fragen bedeuten: Wann habe ich mich von dir getrennt? Wann habe ich mich von dir distanziert? Das ist nie geschehen.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:11:40 Ich liebe diesen ganzen Vers. Es ist Jesaja 46,4: „Auch in eurem Alter bin ich derselbe, und auch wenn ihr graue Haare habt, werde ich euch tragen. Ich habe euch geschaffen und werde euch tragen. Ich selbst werde euch tragen und euch retten.“ Wir denken manchmal

das Gedicht über die Fußspuren im Sand, in dem sie am Strand entlanggehen und es zwei Paar Fußspuren gibt und dann nur noch ein Paar Fußspuren, und der Mann sagt: „Mir ist aufgefallen, dass dort, wo nur ein Paar Fußspuren zu sehen ist, das Leben am schwersten war.“ Und der Herr sagt: „Nun, das war die Zeit, in der ich dich getragen habe.“

Nun, Jesaja stimmt diesem Gedicht eigentlich nicht zu, und ich finde, Jesaja drückt es besser aus, denn Jesaja sagt: „Sieh doch, es gab nur eine Spur im Sand, und es war nie deine. Ich habe dich vom Mutterleib bis ins hohe Alter getragen. Es war nie deine. Ich habe dich nie allein gelassen.“

00:12:30 Zeig mir die Unterlagen. Zeig mir die Rechnung des Gläubigers. Kann eine Frau ihr Säugling vergessen? Natürlich nicht. Ich werde dich niemals vergessen. Ich finde, das ist einfach eine eindrucksvolle Einleitung zu diesen Kapiteln, in denen wir verstehen, dass der Herr die Kraft und die Bereitschaft hat, uns zu tragen und uns niemals zu vergessen. Wir haben festgestellt, dass es wegen unserer Sünden, wegen unserer Übertretungen ist, dass wir uns – wie Johannes es so treffend formulierte – von ihm entfernt haben.

Hank Smith: 00:13:00 Das Einzige, was mich vom Herrn trennt, ist meine Entscheidungsfreiheit, die er mir aus irgendeinem Grund nicht nehmen will.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:13:07 Er nennt uns den Grund dafür, wieder genau wie in Jesaja, Kapitel 49, wo er sagt: „Nein, ich kann dich nicht vergessen, denn ich habe dich in meine Handflächen eingraviert.“ Diesmal sind es nicht die Hände. Es ist Vers 6 in Jesaja 56: „Ich habe meinen Rücken den Schlägern hingehalten und meine Wangen denen, die mir die Haare ausrissen. Ich habe mein Gesicht nicht vor Schande und Spott verborgen.“ Man erkennt die Parallele zu dem, was Jesaja in den Kapiteln 49 und 50 tut: Er stellt die Fragen und verweist dann auf sein Sühneopfer. Das ist der Grund, warum ich euch nicht vergessen kann. Es sind die Nagelmale in den Händen, aber es ist auch sein Rücken. Es ist auch sein Gesicht. Es ist die Schande, die er ertrug, die Last unserer Sünden. War es [Elder Holland](#), der sagte: „Ich hoffe, dass es für mich niemals endet.“ Und ich hoffe auch, dass es für mich niemals endet. Ich hoffe, dass ich es niemals vergesse. Ich mache mir keine Sorgen, dass er es vergisst. Es geht um mich. Ich habe Angst, ihn zu vergessen. Jeden Sonntag nehme ich das Abendmahl und sage: „Ich bin bereit.“ Ich bin wirklich bereit, mich zu erinnern, und er ist wirklich bereit, sich an mich zu erinnern.

John Bytheway: 00:14:18 Ich habe über etwas nachgedacht, das [Elder Uchtdorf](#) einmal gesagt hat: Wenn wir uns Jesus als das Licht der Welt vorstellen, war das eine so interessante Beobachtung. Ich glaube, er befand sich in einer Höhe von 30.000 Fuß oder so und sah das, was man den Terminator nennt. Das ist der Moment, in dem man die Erde als Kugel sieht und diese Linie erkennt, an der das Licht die Dunkelheit trennt. Diese tatsächliche Linie ist, denke ich, für Piloten dort oben ziemlich gut sichtbar. Und er sagte: „Mir kam der Gedanke, dass die Nacht nichts anderes als ein Schatten ist“, was zwar offensichtlich erscheint,

- aber oh, was für eine großartige Erkenntnis. Die Nacht ist nichts weiter als ein Schatten. Und dann sagte er: „Das Licht war schon immer da. Du befindest dich einfach nicht an einem Ort, an dem du es empfangen kannst.“ Es ist so ähnlich wie wenn du in den Schatten gegangen bist. Das Licht war schon immer für dich da.
- Hank Smith: 00:15:05 Nun, da ist ein Apostel, ein Mond auf der anderen Seite, der das Licht der Sonne reflektiert und sagt: „Du kannst ihn nicht sehen, aber ich kann es.“
- John Bytheway: 00:15:12 Das gefällt mir sehr gut.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:15:13 Vers sieben ist gewissermaßen ein Übergang, aber Vers sieben lässt sich auf zwei verschiedene Arten interpretieren. Die eine Sichtweise ist christologisch, das heißt, wir können Vers sieben so lesen, als ginge es um Christus. Manchmal, um es mit den Worten von Elder Maxwell zu sagen: „Ich bin exzentrisch, weil ich christozentrisch bin.“ Exzentrisch, weil ich christozentrisch bin. Man kann dies also aus der Perspektive des Herrn lesen. Er sagt: Der Herr, Gott, wird mir helfen. Ich werde nicht zuschanden werden. Darum habe ich mein Gesicht wie einen Feuerstein gefestigt. Ich werde mich nicht schämen oder ich werde mich nicht schämen müssen. Einerseits ist dies die enorme Verpflichtung, die der Erretter uns gegenüber eingegangen ist. Ich werde mich nicht schämen. Ich werde das durchstehen, und ich werde Hilfe erhalten. Auf der anderen Seite stehen jedoch viele Menschen – und diese Lesart gefällt mir wirklich sehr –, denn es gibt diesen Übergangspunkt, an dem nun Israel das Wort ergreift.
- 00:16:08 Ich weiß nicht, ob ihr schon einmal diesen Moment erlebt habt, in dem ihr in der Abendmahlsversammlung sitzt – vielleicht war es ein FSJ- oder EFJ-Kurs, als ihr noch Kinder wart, oder eine wirklich gute Sonntagsschulstunde –, und ihr spürt den Heiligen Geist, denkt über das Sühnopfer Christi nach, und es überkommt euch einfach. Und dann verspürt ihr diesen Antrieb, in eurem Leben nie wieder zu sündigen. Ich glaube, genau das geschieht in Vers sieben. Ihr habt uns vergessen. Ich habe euch nie vergessen, und ich habe die Macht, euch zu erlösen. Und dann Vers 7: „Denn der Herr, Gott, wird mir helfen.“ Er wird Esra helfen. Er wird Hank helfen. Er wird John helfen. Der Herr, Gott, wird mir helfen. Darum werde ich nicht zuschanden werden. Darum habe ich mein Gesicht wie einen Feuerstein gerichtet. Ein Feuerstein wäre hier ein Fels. Ihr habt wunderschöne Erfahrungen gemacht. Unsere Zuhörer, jeder, der zuhört, hat schon einmal eine Erfahrung gemacht, bei der man gesagt hat: „Ich richte mein Gesicht wie einen Feuerstein aus. Ich bin felsenfest. Ich wende mich Christus zu und werde niemals umkehren.“
- 00:17:02 Ich glaube, ich habe im Laufe meines Lebens viele solche Momente erlebt, in denen ich motivierter war, nach mehr Heiligkeit zu streben, gütiger zu sein, ein besserer Ehemann, ein besserer Vater und ein besserer Jünger zu sein. Ich habe diese Verpflichtungen eingegangen. Eine Mission bewirkt das, hoffentlich bewirkt auch der Besuch im Tempel das, wo wir diese Bündnisse schließen, aber ich habe mein Gesicht wie einen Feuerstein gefestigt und dann weiß ich, dass ich

mich nicht schämen werde. Nun, warum sollte man sich schämen? Wofür würdest du dich schämen? Nun, wenn ich mein Gesicht nun wie einen Feuerstein gerichtet habe, wofür würdest du dich schämen? Für die Zeiten, in denen ich es nicht getan habe, für die Zeiten, in denen ich versagt habe – für die Vergangenheit. Was kommt für mich als Nächstes? Dies ist eine der schönsten Schriftstellen über das Sühnopfer.

00:17:54 Das ist eine der atemberaubendsten Stellen. Ich kann gar nicht genug betonen, wie sehr ich diese Verse liebe. Das empfinde ich wirklich so. Bevor wir uns mit Vers neun beschäftigen, möchte ich, dass ihr euch vorstellt, ihr wart im Himmel, okay? Das fällt euch beiden leicht, denn ihr werdet ganz leicht und ganz schnell dorthin gelangen. Okay, ihr seid im Himmel und geht einen himmlischen Korridor entlang. Ihr biegt um die Ecke und – bumm! – da ist jemand, der genau wusste, wer ihr auf Erden wart. Da ist jemand, der genau weiß, wer Hank Smith ist, wer John Bytheway ist, wer Ezra Gwilliam ist. Könnte es sein, dass es im Himmel Menschen gibt, die einige eurer Sünden kennen? Nun, wir sind alle verheiratet, also hoffentlich, oder?

Hank Smith: 00:18:35 Meine Frau wird auch dort sein.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:18:37 Ja, genau. Sie ist die Erste, die mir in den Sinn kommt, weil sie mich öfter sündigen und scheitern gesehen hat als jeder andere.

Hank Smith: 00:18:35 Absolut.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:18:37 Sie liebt mich immer noch und ich liebe sie. Ist es möglich, dass ein Bischof etwas von deinen Sünden weiß? Könnte es ein alter Freund sein? Oder vielleicht läuft es so ab: Du sitzt im Himmel und triffst diesen Typen und sagst: „Hallo, wie heißt du?“ Und: „Ich bin Ezra. Wie heißt du?“ „Corianton.“ Cooler Name. Aus welcher Zeit kommst du? 74 v. Chr. Corianton, wer ist dein Vater? Moment, den kenne ich doch. Moment, Moment, ich kenne dich. Moment, ich weiß, was du getan hast. Ich habe es gelesen. Ich weiß, was du getan hast. Gibt es im Himmel Menschen, die einige der Dinge wissen, die wir in unserem Leben getan haben? Die Antwort darauf lautet: Ja, wahrscheinlich. Dann, okay, du hast dir die Szene vorgestellt, oder? Ist das möglich? Ja. Ich weiß übrigens nicht, wie das alles funktioniert, aber so ist es nun mal. Lesen wir noch einmal Vers sieben. Wir sind im Himmel.

00:19:29 Da ist jemand, der deine Sünden kennt, deine Mutter oder dein Vater, wer auch immer es ist. „Der Herr, Gott, wird mir helfen. Darum werde ich nicht zuschanden werden. Darum habe ich mein Gesicht wie einen Feuerstein gefestigt, und ich weiß, dass ich mich nicht schämen werde.“ Warum? Weil in Vers acht steht: „Er ist nahe, der mich rechtfertigt.“ Moment mal, John, wir gehen durch den Himmel, einen Korridor im Himmel, und du siehst mich. Ich kenne Ezra. Er ist ein Sünder, denn das sind wir alle. Und wenn du etwas sagst wie: „Moment mal, John, ich kenne Ezra. Er ist ein Sünder. Wie ist er hierhergekommen?“

Und dann tritt Jesus um die Ecke oder um die Ecke und stellt sich neben mich. Wird einer von euch so etwas sagen? Nein.

- Hank Smith: 00:20:30 Das finde ich großartig.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:20:30 Warum auch nicht? Denn wenn es bei mir nicht funktioniert, bei wem funktioniert es dann nicht? Er ist nahe, der mich rechtfertigt. Wer will mit mir streiten? Wollt ihr kämpfen? Wollt ihr darüber streiten? Wer will mit mir streiten? Lasst uns zusammenstehen. Wer ist mein Gegner? Er soll zu mir kommen. Ich denke an Johannes, Kapitel 9, wo die Frau im Ehebruch ertappt wird und der Herr sich bückt und in den Sand schreibt und fragt: „Wo sind deine Ankläger?“ Und die Antwort lautet: „Niemand, Herr.“ Ich glaube, sie kann das sagen, weil – Frau, wo sind deine Ankläger? – Niemand, Herr. Denn er ist nahe, der mich rechtfertigt. Ihr könnt mich nicht anklagen, wenn er da ist, und er ist da im Himmel. Er ist der Sohn. Das ist der springende Punkt. Wenn er da ist, werden wir nicht im Himmel herumlaufen und sagen: „Oh, ich weiß, was du getan hast, und ich weiß, was du getan hast.“ Deshalb, Brüder, Schwestern, ihr alle, brauchen wir uns nicht zu schämen. Er rechtfertigt uns. Das ist eine wirklich, wirklich schöne Vorstellung.
- John Bytheway: 00:21:39 Ich denke gerade über einige der Bezeichnungen für Satan nach. In Vers acht heißt es: „Wer ist mein Widersacher?“ Nun, das ist eine unserer Bezeichnungen für Satan: Widersacher. Und wenn wir schon von Satan sprechen: Im Buch der Offenbarung steht, dass damit der Ankläger der Brüder gemeint ist. Und wo sind nun diese Ankläger? Nun, genau das tut Satan. Er ist ein Widersacher und er klagt an. Jesus ist ein Fürsprecher. Ich finde es toll, diese beiden Begriffe nebeneinander zu stellen: Widersacher versus Fürsprecher, wisst ihr? Wem werdet ihr glauben?
- Hank Smith: 00:22:10 Ja. Und auf welcher Seite stehst du, John, wenn du an anderen etwas auszusetzen hast?
- John Bytheway: 00:22:15 Du machst seine Arbeit. Du bist ein Ankläger.
- Hank Smith: 00:22:17 Das ist genau richtig. Ezra, um dir noch einen weiteren Beweis zu liefern, werde ich aus einer Rede vorlesen, die meiner Meinung nach zu den großartigsten Generalkonferenzansprachen gehört, die je gehalten wurden – zumindest in meinem Leben: „Schönheit statt Asche: Der heilende Weg der Vergebung“ von [Schwester Kristin Yee](#). John, erinnerst du dich daran? Sie spricht darüber, wie sich das Sühnopfer Jesu Christi sowohl auf uns als auch auf unsere Beziehungen auswirkt. Hier ein Auszug aus ihrer Ansprache. Sie sagte: „Mit Erlaubnis meines Vaters möchte ich erzählen, dass ich in einem Zuhause aufgewachsen bin, in dem ich mich aufgrund emotionaler und verbaler Misshandlung nicht immer sicher gefühlt habe. In meiner Jugend und als junge Erwachsene hegte ich Groll gegen meinen Vater und trug Wut in meinem Herzen wegen dieses Schmerzes.“ Sowohl du, Ezra, als auch John – wir alle wurden

verletzt worden und haben andere verletzt. Sie sagt: „Im Laufe der Jahre und bei meinen Bemühungen, auf dem Weg zur Vergebung Frieden und Heilung zu finden, wurde mir auf tiefgreifende Weise bewusst“ – das hat mich wirklich tief getroffen und sich in meine Seele eingebrannt, als sie das sagte. „Derselbe Sohn Gottes, der für meine Sünden gesühnt hat, ist derselbe Erlöser, der auch diejenigen retten wird, die mich tief verletzt haben. Ich konnte die erste Wahrheit nicht wirklich glauben, ohne an die zweite zu glauben.“ John, Erinnerst du dich daran?

- John Bytheway: 00:23:33 Oh ja. Allein ihre Bereitschaft, uns das zu erzählen, öffnete die Herzen aller, sodass wir wirklich zuhörten.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:23:40 Die Bereitschaft ihres Vaters, der die Erlaubnis für diese Geschichte gab – was für eine Demut, Reue und Freundlichkeit, einfach unglaublich.
- Hank Smith: 00:23:49 Ja, wenn also jemand wie sie im Himmel mit jemandem sein kann, der ihr wehgetan hat und gesagt hat: „Du gehörst hierher“, und dann steht der Herr auf der anderen Seite und sagt: „Du gehörst hierher“ – wer sind wir dann, dass wir sagen: „Nein, ich bin ein Bürger zweiter Klasse“, oder? Es gibt keine Bürger zweiter Klasse.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:24:03 Ich bin dankbar für den Erretter, und ich bin dankbar für die Güte anderer Menschen, die mir zweifellos solche Dinge sagen könnten, für die Barmherzigkeit, die wir einander entgegenbringen. Der theologische Begriff dafür – und der Erretter verwendet das Wort „Rechtfertigen“ – ist „Rechtfertigung“, und Rechtfertigung bedeutet doch, begnadigt zu werden, oder? Es bedeutet, für unschuldig erklärt zu werden. Mir gefällt 3 Nephi 27:16 sehr gut. Dort heißt es: „Und es wird sich begeben: Wer umkehrt und sich in meinem Namen taufen lässt, der wird erfüllt werden, und wenn er bis ans Ende ausharrt, siehe, den werde ich für schuldlos erklären.“ Es geht nicht um unschuldig oder schuldig. Es geht nicht um schuldig oder unschuldig. Ich kann nicht unschuldig sein, weil ich Fehler begangen habe. Aber durch das Sühnopfer Christi ist es nicht so, dass ich nicht schuldig bin, weil ich die Tat dennoch begangen habe, sondern dass ich schuldlos werden kann. Das Sühnopfer Christi – Elder Bednar hat gerade in der Konferenz darüber gesprochen. Eine Gerichtsszene wird dem Sühneopfer nicht immer gerecht. Dies ist einer der Fälle, in denen ich denke, dass das zutrifft. Es geht nicht um schuldig gegen unschuldig oder schuldig gegen nicht schuldig. Es geht um schuldig gegen schuldlos. Während die Heiligung den Makel beseitigt, ist die Rechtfertigung die Begnadigung, die wir erhalten, indem wir schuldlos gemacht werden.
- Hank Smith: 00:25:16 Ezra, ich liebe die Verse sieben bis neun. Du hast uns diesen Unterschied aufgezeigt. Ich gebe zu, lange Zeit – und John, das ist nur meine persönliche Meinung – dachte ich, ich wüsste das bereits. Ich dachte: Okay, das muss Jesaja sein, der da spricht. Und in gewisser Weise hast du gesagt, dass es so ist, aber es ist ganz Israel. Es ist also fast so, als gäbe es hier die Aussage des Erlösers und als würden wir als Antwort darauf die Aussage Israels hören. Wir alle sagen: „Ich glaube.“ Es ist Israel, das Zeugnis ablegt. Ich würde sagen: „Das ist wunderschön.“

- Dr. Ezra Gwilliam: 00:25:45 Ich glaube, sie haben gerade diesen Moment erlebt, so wie wir ihn schon so oft Momente in unserem Leben hatten – diesen Moment der Erkenntnis, dass Jesus Christus genau der ist, für den er sich ausgegeben hat. Und wenn er schon immer da war und ich mich wegen meiner Sünden entfernt habe, wow, dann muss ich zurückkehren. Ich muss mein Gesicht wenden und meinen Blick fest wie ein Feuerstein richten. Ich liebe diese Momente, die in meinem Leben auftreten. Ich sollte sie wahrscheinlich öfter erleben. Ich liebe diese Momente der Nachfolge, in denen ich mich einfach nur ihm zuwenden und nie wieder zurückblicken möchte.
- Hank Smith: 00:26:18 Ich habe mehrere Apostel sagen hören: Wenn du zulässt, dass die Liebe zum Herrn und seine Liebe zu dir tief in dein Herz eindringen, wirst du Zuversicht haben. Und das kann ich hier erkennen.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:26:37 Ja.
- Hank Smith: 00:26:29 Sobald man erkennt, wer er ist und wie er einen sieht, kann man sagen: „Ich vertraue nicht auf mich selbst, sondern auf ihn.“
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:26:37 Ja, schau dir Vers 10 an. Dort finden wir eine Reihe von Fragen: „Wer unter euch fürchtet den Herrn, gehorcht der Stimme eines Dieners, wandelt in der Finsternis und hat kein Licht?“ Nun, in gewisser Weise trifft das auf uns alle zu – zu unterschiedlichen Zeiten. Ich war noch nie vollkommen gehorsam. Elder Maxwell nannte das „Richtung vor Geschwindigkeit“. Man kann Elder Maxwell gerade so sagen hören. Man kann seine Stimme hören. Wir wenden uns nun dem Herrn zu, aber Hank, genau wie du gesagt hast: Wir müssen ihm vertrauen. Nun, schau dir den nächsten Satz an: „Er soll auf den Namen des Herrn vertrauen und auf seinen Gott bauen.“ Denn manchmal ist es tatsächlich einfacher zu sagen: „Na ja, ich verstehe schon, dass es bei Hank Smith funktioniert und bei John Bytheway und bei Präsident Oaks, und bei meinem Pfahlpräsidenten und meinem Bischof – sie sind alle großartig.“
- 00:27:26 Aber der Punkt hier ist, dass es für uns alle funktioniert. Es funktioniert für jeden Einzelnen. Wir müssen dem Herrn vertrauen, dass er bereit ist, dies zu tun. Wir müssen ihm beim Wort nehmen, und wir müssen den Propheten beim Wort nehmen, wenn sie sagen, dass kein anderer Name gegeben ist und es kein anderes Mittel gibt, durch das Errettung kommen kann, richtig? Mosia, Kapitel 3. Mir gefällt die Frage in 4. Mose, Kapitel 14, besonders gut, wo es heißt: „Wie lange wird es noch dauern, bis sie mir glauben?“ Wie lange wird es dauern? Wir sind wirklich gut darin zu sagen: „Ich weiß, dass der Herr das für andere Menschen tut.“ Ich weiß, dass der Herr die Sünden anderer Menschen vergibt.“ Aber beachten Sie, dass Jesaja sagt: „Vertraut auf den Namen des Herrn. Es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben. Vertraut auf ihn. Es wirkt für euch und es wird für euch wirken.“ In meiner letzten Abendmahlsversammlung hatten wir etwas Zeit übrig, und ein Mitglied unserer Pfahlpräsidentschaft stand auf und sprach genau darüber, wie wir es besprochen haben: dass das Vertrauen auf den Herrn, dass seine Errettung und seine Barmherzigkeit und Gnade wirklich, wirklich für uns wirken können. Er erzählte, wie

er Interviews geführt hat, bei denen die Leute mit der letzten Frage zur Tempelempfehlung Schwierigkeiten haben. Hank, kennst du sie?

Hank Smith: 00:28:42 Ja, die kenne ich. Hältst du dich für würdig, das Haus des Herrn zu betreten und an den Tempelriten teilzunehmen?

Dr. Ezra Gwilliam: 00:28:48 Ja. Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber wenn mir diese Frage gestellt wird, muss ich innehalten und ein wenig nachdenken. Und das liegt nicht daran, dass mir der Glaube an den Erlöser fehlt, sondern daran, dass ich weiß, wer ich bin. Er las aus Abschnitt 108 in „Lehre und Bündnisse“, einer Offenbarung an Lyman Sherman. Ich bin bei Vers zwei. „Darum sei deine Seele ruhig, was deinen geistigen Stand betrifft.“ Ist das nicht wunderschön? Ich weiß nicht, wo dieser Vers in den letzten 43 Jahren meines Lebens gewesen ist, aber ich glaube nicht, dass er da war. Wenn wir also alles zusammenfassen, worüber wir bisher in Jesaja, Kapitel 50, gesprochen haben: „Du hast uns vergessen.“ Nein, das habe ich nicht. Ich trage die Zeichen des Sühneopfers. Ich trage die Zeichen von dir an meinen Händen und auf meinem Rücken. Vertraut mir, wenn ich sage, dass ich euch nicht verlassen habe und dass ich euch erlösen kann. Wir müssen ihm vertrauen, dass es tatsächlich für uns wirkt. Wir können im Himmel umhergehen und uns nicht schämen, weil er uns rechtfertigt. Eure Seele sei beruhigt, was euren geistigen Stand betrifft. Vertraut dem Herrn.

Hank Smith: 00:30:03 Ezra, heißt es da nicht: „Und widersetzt euch meiner Stimme nicht mehr.“ Es ist fast so, als würde es heißen: Hört auf, euch dieser Erlösung zu widersetzen.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:30:10 Ja. Wenn wir in Vers drei weiterlesen: „Steh auf und sei von nun an sorgfältiger darin, deine Gelübde einzuhalten.“ Es ist ganz klar, dass du nicht perfekt bist. Aus diesen Versen geht hervor, dass Lyman Sherman Fehler gemacht hat. Sonst müsste er ja gar nicht sorgfältiger sein. Ich glaube, ich bin Lyman Sherman sehr ähnlich, da ich genau wie alle anderen aus dem Kelch der Erlösung des Erretters trinke. Lyman, du musst darauf vertrauen, dass das funktioniert. Sei von nun an vorsichtiger, gib nicht auf, aber das funktioniert tatsächlich wirklich. Vertrau mir. Und dann dieser wunderschöne Satz am Ende von Jesaja 50, Vers 10: „Vertraue auf deinen Gott.“ Vertraue ihm und halte an ihm fest. Geh nicht weg.

Hank Smith: 00:30:55 John, wo steht im Buch Mormon, dass der Herr tatsächlich ziemlich frustriert ist, weil die Menschen ihn nicht barmherzig sein lassen?

John Bytheway: 00:31:02 Das ist die Stelle, an der Alma und Amulek den Zoramiten zu erklären versuchen, dass Gott einen Sohn haben wird. Es steht in Alma 33, Vers 16. Ich fange mal bei Vers 15 an: „Es steht nicht geschrieben, dass Zenos allein von diesen Dingen sprach, sondern auch Zenock sprach von diesen Dingen.“ Wir zitieren also Zenock. „Denn siehe, er sprach: Du bist zornig, o Herr, auf dieses Volk, weil es deine Barmherzigkeit nicht verstehen will, die du ihm um deines Sohnes willen erwiesen hast.“ Danke, dass du

- das angesprochen hast, Hank, denn manchmal bin ich direkt daran vorbeigegangen
, weil ich – ach ja – wegen deines Sohnes. Er zeigt den Zoramiten, die das nicht glaubten, lediglich, dass Gott einen Sohn haben wird. Aber verpasst nicht die Botschaft. Sie wollen deine Barmherzigkeit nicht verstehen. Was ist der Unterschied zwischen „wollen nicht“ und „können nicht“?
- Hank Smith: 00:31:51 Ja, zum einen ist es eine bewusste Entscheidung meinerseits.
- John Bytheway: 00:31:54 Ich entscheide mich dafür, es nicht zu verstehen – nein, so barmherzig kann er nicht sein. Das glaube ich nicht. Sie werden deine Barmherzigkeit nicht verstehen. Und wie bringt man den Herrn zum Zorn? Indem man sich vielleicht weigert, seine Barmherzigkeit anzunehmen. Ich meine, das ist eine Möglichkeit, das zu interpretieren.
- Hank Smith: 00:32:11 Lass mich dir noch eine Stelle nennen, die ich sehr liebe. Das ist Lehi zu Jakob. Er sagt: „Ich weiß, dass du erlöst bist.“ Das ist eine ziemlich starke Aussage für einen Propheten: „Ich weiß, dass du erlöst bist aufgrund der Rechtschaffenheit deines Erlösers.“ Er sagt nichts in der Art: „Na ja, Jakob, weil du so gut abschneidest.“ Er sagt: „Aufgrund der Rechtschaffenheit deines Erlösers.“ Also, Ezra, ich glaube, du bist hier auf etwas gestoßen, worüber wir wahrscheinlich noch mehr sprechen müssen.
Manchmal widersetzen wir uns bewusst der Barmherzigkeit Gottes, und ich bin mir nicht sicher, warum. Vielleicht wollen wir demütig sein. Ist es das? Wir wollen sagen: „Na ja, weißt du, so toll bin ich nun auch wieder nicht.“ Aber es geht gar nicht um dich.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:32:56 Hank, ich denke, angesichts dessen, was du hier gesagt hast – wenn man die absolute Schönheit der Sühne bedenkt und versteht, wer der Erretter ist –, ist Vers 11 so etwas wie ein Weckruf. „Seht, ihr alle, die ihr ein Feuer entzündet und euch mit Funken umgibt: Wandelt im Licht eures Feuers und in den Funken, die ihr entzündet habt; das sollt ihr von meiner Hand erhalten: Ihr werdet in Trauer liegen.“ Was du über Jakob gesagt hast: Wie könnte man jemals sagen: „Nun, das liegt daran, dass ich so gut bin. Es liegt daran, dass ich so gut bin.“ Unsere Zuhörer hören das nicht. Wer auch immer zuhört: Ihr habt das Gebet nicht gehört, das John vor Beginn gesprochen hat, in dem er sinngemäß sagte: Wenn wir die ganze Herrlichkeit und Güte auf den Erlöser richten können, um das Reich Gottes aufzubauen, dann versuchen wir niemals, uns mit unseren eigenen niedlichen kleinen Funken zu umgeben. Schaut mich an, schaut euch meine großartige Lektion oder meinen Gedanken hier an. Es geht um den Erlöser. Es ist wie bei mir am 4. Juli mit meinem kleinen Wunderkerzenstäbchen. Schaut mich an, wie cool ich bin. Ich strahle wegen meines kleinen Wunderkerzenstäbchens, während Jesus buchstäblich der Sohn ist. Er ist es. Ich kann Jesaja, Kapitel 50, nicht lesen, ohne noch dankbarer und noch dankbarer zu sein.
- Hank Smith: 00:34:20 Manchmal ärgere ich mich über diese Kapitelunterteilungen, denn in Vers 11 heißt es: „Na gut, dann geh hinunter und versinke in deinem eigenen Kummer, wenn du von deinen eigenen Funken leben willst.“ Man denkt sich: „Na ja, so endet es eben.“ Aber diese Kapitelunterteilung muss nicht unbedingt

		da sein. Wenn du nicht in deinen eigenen winzigen Funken des Licht leben willst – wie hast du sie genannt, Ezra? Meine süßen kleinen Funken.
Dr. Ezra Gwilliam:	00:34:40	Ja, ja.
Hank Smith:	00:34:40	Hört mir zu, ihr, die ihr nach Gerechtigkeit strebt. Ihr, die ihr den Herrn sucht. Kehren wir zum Bund zurück. Kehren wir zu Abraham und Sara zurück. Lasst uns herausfinden, wer ihr wirklich seid.
Dr. Ezra Gwilliam:	00:34:51	Ja, und in diesen Versen – danke, dass du uns zu diesem großartigen Abschnitt geführt hast. In Kapitel 51 finden wir drei Aufforderungen zum „Hören“. Ich betrachte das gerne so: Die erste lautet: Hört auf eure Vergangenheit, blickt auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch geboren hat. Schaut auf eure Vergangenheit. Und dann der nächste in Vers vier: „Hört auf mich, mein Volk, und nehmt meine Worte zur Kenntnis, o meine Nation, denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und ich werde mein Urteil als Licht für die Völker wirken lassen.“ Mit anderen Worten: Hört auf das, was ich in der Zukunft tun werde. Der erste Aufruf lautet: Hört auf die Vergangenheit, auf Abraham. Hört auf die Zukunft. Es wird aus meinem Mund kommen. Ich werde mein Gericht in der Zukunft verkünden. Dann unser dritter Punkt: Es ist wahrscheinlich kein sehr gutes Deutsch, aber es heißt: Hört auf eure Gegenwart. Schauen wir uns Vers sieben genau an.
	00:35:46	„Hört auf mich“, im Präsens, „ihr, die ihr die Gerechtigkeit kennt.“ Schaut auf die Vergangenheit, schaut auf die Zukunft und schaut auf eure Gegenwart. Was sagt er mir gerade jetzt, in der Gegenwart? Ihr, die ihr gegenwärtig die Gerechtigkeit kennt, ihr Menschen, in deren Herzen mein Gesetz ist: Fürchtet euch nicht vor dem Spott der Menschen und habt keine Angst vor ihren Schmähungen. Also, Kapitel 50: Ich werde mein Gesicht wie einen Feuerstein verhärten, richtig? Ich werde mich wirklich dem Herrn zuwenden, weil ich verstehe, wer er ist. Nun, wenn ich das tue, dann erstens: Schaut auf die Vergangenheit und den Bund. Zweitens blicke ich in die Zukunft, auf das, was kommen wird. Drittens musst du dir gerade jetzt bewusst sein, dass diese Hinwendung den Spott der Menschen nach sich ziehen kann, aber höre nicht auf sie. Manchmal kommt der Spott der Menschen von uns selbst, wenn wir sagen: „Es funktioniert einfach nicht.“ Nein, vertraue dem Herrn. Bleibe bei ihm. Du weißt schon. Du weißt es, und höre nicht auf sie.
John Bytheway:	00:36:57	Du hast von Elder Maxwell gesprochen: Es geht um die Richtung, nicht um die Geschwindigkeit. Ich möchte noch hinzufügen: Es geht nicht um die Entfernung, sondern um die Richtung. Wenn ich an den verlorenen Sohn denke – sobald er umkehrte, lief sein Vater ihm entgegen. Er war noch weit entfernt, aber sobald er umkehrte und die Richtung änderte, lief der Vater ihm entgegen, fiel ihm um den Hals, küsste ihn und sagte: „Ich werde mit dir zurückgehen.“ Ich werde mit dir diesen Weg zurückgehen.“ Das ist eine wirklich coole Metapher.

- Hank Smith: 00:37:27 Lass mich dir noch ein Zeugnis aus dem Buch Mormon geben. Ich glaube, wir diese Botschaft wohl tausendmal wiederholen müssen, bevor jemand sagt: „Okay, dann kann ich also darauf vertrauen, dass ich erlöst bin.“ Ja. Das bedeutet nicht, von sich selbst eingenommen zu sein. Nein. Es bedeutet, Vertrauen in deinen Erlöser zu haben. Du bringst dein Vertrauen in deinen Erlöser zum Ausdruck. Das steht in Alma 22:14. Seitdem Mann und Frau, die Menschheit, gefallen waren, konnte er oder sie aus eigener Kraft nichts verdienen. Und das ist ein ziemlich gewichtiges Wort. Ich glaube, es bedeutet, dass man nichts tun kann, außer dass das Leiden und der Tod Christi durch Glauben und Umkehr und so weiter für ihre Sünden sühnen. Der Gedanke dahinter ist, dass man selbst nur sehr wenig tun kann. Das sind die beiden Grundsätze des Evangeliums. Vertraue mir, und wenn du mir nicht vertraust, kehre um und vertraue mir, richtig? Das sind die – das ist Regel Nummer eins. Vertraue mir. Regel Nummer zwei: Wenn du mir nicht vertraust, vertraue mir.
- John Bytheway: 00:38:26 Ja. Wenn du eine unterhaltsame Studie machen möchtest, schau dir alle Vorkommen des Wortes „Verdienste“ an. Im Buch Mormon gibt es sechs, und jedes davon stammt von einem anderen Verfasser. Ich glaube, Nephi sagt: „Verlasse dich nur.“ Moroni sagt: „Verlasse dich ganz auf die Verdienste Christi.“ Und hier steht: „Du kannst dir aus eigener Kraft nichts verdienen.“ Das ist eine spannende Untersuchung, bei der man erkennt – wie du gesagt hast, Hank –, dass Christus unser Erlöser ist. Wir sind nicht unser eigener Erlöser. Was mir an dem, was du uns lehrst, ebenfalls gefällt, ist, dass er all die Wege anspricht, auf denen man sich abwenden könnte, aber wenn man zu ihm zurückkehrt, ist er immer da. Er ist immer noch da. Er geht nicht weg.
- Hank Smith: 00:39:06 John, ich habe die Liste hier. Moroni 6: Verlasse dich allein auf die Verdienste Christi. Allein, genau, auf die Verdienste Christi. 2 Nephi 31: Sich ganz auf die Verdienste dessen verlassen, der mächtig ist zu erretten. Helaman 14: Durch seine Verdienste könnt ihr Vergebung eurer Sünden erlangen. 2 Nephi 2 – das sind alles verschiedene Verfasser. „Kein Mensch kann in der Gegenwart Gottes wohnen, es sei denn durch die Verdienste, die Barmherzigkeit und die Gnade des Heiligen Messias.“ Alma 24: „Die Schuld ist durch die Verdienste seines Sohnes aus unserem Herzen genommen worden.“ Der Text, den ich vorgelesen habe, Alma 22: „Da der Mensch gefallen war, konnte er aus sich selbst heraus nichts verdienen.“ Es gibt eine einheitliche Botschaft, und die gibt es schon seit 1830.
- John Bytheway: 00:39:53 Wir kommen aus einer, nun ja, ich jedenfalls, ihr vielleicht seid jünger, aber wenn man so viele Verdienstabzeichen hat, darf man im Adlarnest sitzen. Sonst muss man draußen bleiben.
- Hank Smith: 00:40:06 Bei den Mädels – da wollte ich hin.
- John Bytheway: 00:40:07 Bei all den Mädels, genau. Da wollte ich sowieso sein. Diese Vorstellung, dass wir uns unsere Erlösung verdienen müssen – es macht Spaß, das Buch Mormon durchzugehen und zu sagen: Moment mal, wir können

uns nichts verdienen. Das ist das Erlösungswerk Christi. Gott sei Dank , denn aus eigener Kraft schaffen wir es nicht. Er verlangt nicht von uns, es aus eigener Kraft zu tun. Er bittet uns, uns auf ihn zu verlassen oder an ihm festzuhalten – so wie das letzte Wort in Vers 10. Mir gefällt das Wort „festhalten“; in Jesaja bedeutet es normalerweise „sich verlassen“. Auf ihn verlassen wir uns.

Hank Smith: 00:40:37 Lasst mich euch eine Anschlussfrage stellen. Wenn ich diesen Grundsatz im Unterricht erkläre, kann man fast sehen, wie die Frage in ihren Köpfen auftaucht, nämlich: „Na ja, warum dann überhaupt etwas tun? Warum gehorsam sein?“ Das ist eine wunderbare Frage, denn damit kommen wir zu unseren Motiven. Hier ist meine Antwort, und dann, Ezra und John, gebt ihr beide eure. Ich würde sagen: „Ich bin gehorsam, nicht weil ich mich selbst retten will, sondern weil ich ihn liebe. Ich möchte tun, worum er mich gebeten hat, und ich vertraue darauf, dass dieser Weg – dieser Weg des Bundes – der Weg zum Glück ist, aber ich tue das nicht, um mir irgendwie einen Platz zu verdienen oder mich zu qualifizieren.“ Ich nehme an, John, du würdest sagen, dass ich mich zu etwas entwickle.

John Bytheway: 00:41:16 Ja. Unsere Werke sind weniger eine Formel für unsere Errettung als vielmehr eine Frucht unserer Errettung. Wir sind zu Christus gekommen und wollen nun wie er werden – er hat uns dazu eingeladen und wird uns dabei helfen. Es ist nicht so, dass das Maß unserer Anstrengungen uns ans Ziel bringt. Nein, es geht darum, ob wir uns auf ihn verlassen – und er wird uns helfen, wie er zu werden.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:41:42 Hank, du hast gefragt: „Warum dann überhaupt etwas tun?“ Präsident Meredith von der BYU Idaho hat bei einer Andacht etwas gesagt, woraufhin die Studenten sofort in meine Vorlesung kamen und ich fragte: „Habt ihr das mitbekommen?“ Aber das hat er gesagt, und ich glaube, es beantwortet deine Frage sehr gut. [Präsident Meredith](#) sagt: „Beim Gehorsam geht es nicht darum, Gottes Liebe zu verdienen, sondern darauf zu reagieren. Beim Gehorsam geht es nicht darum, Gottes Liebe zu verdienen, sondern darauf zu reagieren.“ Ich glaube, genau das lehrt Johannes 14: „Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote.“ Es geht darum, auf diese erstaunliche Liebe zu reagieren, die er mir so reichlich entgegenbringt.

Hank Smith: 00:42:26 Ich denke, ich stimme mit dem Zitat von Präsident Meredith voll und ganz überein. Ich sage: Ich lebe das Evangelium nicht, um in das celestiale Reich zu kommen. Ich lebe das Evangelium, damit ich zu dem Menschen werde, der sich für das celestiale Reich entscheidet, wenn es mir angeboten wird. Der Herr wird uns also das celestiale Reich weit öffnen. Die Frage ist: Werdet ihr euch dafür entscheiden? Das Evangelium formt den Menschen, der sich für das celestiale Reich entscheiden wird. Nun könnte es einige Zuhörer geben, die sagen: „Das ist nicht das, was mir als Kind beigebracht wurde.“ Als Kirche sind wir eine wahre und lebendige Kirche. Wir wachsen und lernen dazu. Ja, wir haben großen Wert auf Werke gelegt, denn Werke sind wichtig. Wer möchte schon in einer Bundesbeziehung sein, in der es keine

Verantwortung gibt? Wir alle, ja, wir stehen in einer Bündnisbeziehung Beziehung, aber ja, mach einfach, was du willst.“ Könnt ihr euch eine solche Ehe vorstellen, in der es so ist, dass es überhaupt keine Verantwortung gibt? Natürlich gehören Werke zu Bündnissen dazu.

- 00:43:25 Und dann hat die Kirche eine Zeit lang – da bin ich mir sicher – manchmal gesagt: „Seht mal, Barmherzigkeit und Gnade sind das, worauf es ankommt.“ Jetzt kommen wir, glaube ich, als wahre und lebendige Kirche an einen Punkt, an dem wir sagen: „Nun, wie wirken diese beiden zusammen?“ Ezra, mir gefällt sehr, was du hier gelehrt hast, und ich liebe diesen Vers in Abschnitt 108. Den hatte ich noch nie gesehen. „Hört auf, euch zu widersetzen. Hört auf, euch meiner Barmherzigkeit zu widersetzen.“
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:43:50 Ja. Das ist wunderschön. Es ist, als wäre Jesaja ein Prophet, der möchte, dass wir zum Erlöser kommen.
- Hank Smith: 00:43:55 Ja. Ezra, du bist jetzt schon eine Weile bei uns, und wir haben gerade mal ein ganzes Kapitel hinter uns. Also machen wir besser weiter. Was möchtest du als Nächstes tun?
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:44:04 In Kapitel 51 und dann in Kapitel 52 finden wir drei Aufforderungen zum Erwachen. Das erinnert uns ein wenig an Nephi im Buch Mormon. Und die erste ist die Aufforderung an den Herrn, zu erwachen, so wie er es in alten Zeiten getan hat. John, ich weiß, dass du ein Experte auf diesem Gebiet bist. Dort ist die Rede von Rahab, der den Drachen verwundete, aber es ist nicht der Rahab, der in Jericho lebt, oder?
- John Bytheway: 00:44:30 Jesaja spricht stellvertretend für das Bundesvolk Israel und bittet den Herrn, zu erwachen und Kraft zu zeigen. „Rahab“ ist ein poetisches Synonym für Ägypten. In Psalm 87:4 kann „Rahab“ laut dem „Book of Mormon Reference Companion“ allgemeiner als Symbol für Satan interpretiert werden. In jedem Fall geht es bei dieser Bildsprache darum, dass der Herr Macht über alle Elemente und alle seine Feinde hat.
- Hank Smith: 00:44:55 Sehr gut. Okay, das hilft also bei Rahab. Dort heißt es: „Und verwundete den Drachen.“ Was sehe ich da? Was ist der Drache?
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:45:02 In Jesaja, Kapitel 27, soll der Drache eigentlich nur Satan darstellen, aber er steht für Chaos. Er steht für Bosheit. Aber Jesaja, Kapitel 27, ist tatsächlich sehr interessant. Dort heißt es: „An jenem Tag wird der Herr mit seinem scharfen, großen und starken Schwert den Leviathan bestrafen, die durchbohrende Schlange, ja, den Leviathan, diese krumme Schlange, und er wird den Drachen töten, der im Meer ist.“ Da ist also wieder der Drache. Interessanterweise wird er das dreimal tun, nicht wahr? Wir wollten mit dem mächtigen Schwert Leviathan, die durchbohrende Schlange, die gewundene Schlange, bestrafen und den Drachen im

Meer töten. Nun, in welchen drei Fällen wird der Herr Luzifer in einem Wettstreit besiegt? Im vorirdischen Leben, in Gethsemane und am Kreuz sowie bei der Wiederkunft. Angesichts dieser drei Erwähnungen glauben einige Gelehrte, dass es sich um einen Hinweis auf den vorirdischen, irdischen und nachirdischen Sieg Jesu über alle Mächte des Chaos – also Satan – handelt. Hoffentlich hilft dir das weiter, Hank.

Hank Smith: 00:46:08 Ja, das hilft. Und als du „Meer bei Ägypten“ gesagt hast, dachte ich: „Oh, vielleicht das Rote Meer.“ Du hast Ägypten zerschlagen und das Rote Meer verwundet, richtig? Du hast es genau in zwei Hälften geteilt. Okay.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:46:19 Ja. Das erste „Erwachen“ ist also eine Aufforderung an den Herrn, zu erwachen. Er antwortet darauf in Vers 12: „Ich bin der, der euch tröstet; wer bist du, dass du dich vor einem Menschen fürchtest, der sterben wird, und vor einem Menschenkind, das wie Gras werden wird?“ Mit anderen Worten: Es ist wieder diese Wiederholung – ich bin der, der ich schon immer gesagt habe, dass ich bin. Ich bin nie weggegangen. Wir müssen den Herrn doch eigentlich gar nicht erst einladen, zu erwachen, oder? Wenn du betest, hast du noch nie gesagt: „Lieber himmlischer Vater, bitte wach auf.“ Es ist Esra, der ruft. In Vers 17 geht es dann um das zweite Erwachen, wo es heißt: „Wach auf, wach auf, steh auf, o Jerusalem.“ Hier dreht der Herr den Spieß um, er wirft die Münze um. Er sagt: „Steh auf, Jerusalem.“ Und dann in Kapitel 52, Vers 1: „Wach auf, wach auf, zieh deine Kraft an, o Zion.“

00:47:11 Zion, wach auf. Ihr, die ihr den Evangeliumsband habt, legt eure schönen Gewänder an, o Jerusalem, die heilige Stadt. Und es geht weiter damit, dass wir ohne Geld erlöst werden können. Jesaja, Kapitel 52, Vers 3: „Werdet ohne Geld erlöst.“ erinnert euch, dass er in Kapitel 50 fragte: „Wem bin ich etwas schuldig? Wer sind meine Gläubiger?“ Niemandem. Ich brauche kein Geld. Kommt und lasst euch ohne Geld erlösen. Darum geht es nicht. Und dann haben wir natürlich Vers 7: Wie schön sind auf den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft bringt und Frieden verkündet. Vers 9: Brecht in Jubel aus und singt gemeinsam. Warum? Weil der Herr sein Volk getröstet hat. Er hat Jerusalem erlöst. Der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt. Darauf werden wir gleich noch näher eingehen. Der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt. Vor den Augen aller Völker, bis an die Enden der Erde, werden sie das Heil unseres Gottes sehen.

00:48:15 Jesaja beginnt, uns ein Muster aufzuzeigen, und zwar spricht Jesaja messianisch über das Sühneopfer Christi, dann etwas über die Sammlung. Dann geht es wieder um das Sühneopfer. Dann spricht er wieder über die Sammlung. Das ist wirklich, wirklich wunderschön. In Kapitel 50 ging es ausschließlich um das Sühneopfer. Und dann in Kapitel 51 und 52: Wacht auf, zieht eure Gewänder an, wacht auf, steht auf, die Versammlung. Wie schön sind die

Füße derer, die den Frieden verkünden. Vers 12: Wir werden viele Nationen mit dem Evangelium besprengen. Mit anderen Worten: Zion, wach auf! Du musst loslegen. Warum und wie geschieht das alles? Kapitel 53 – das schönste Kapitel, das wir meiner Meinung nach in der gesamten Schrift haben und das in Mosia 14 zitiert wird. Wenn es wiederholt wird, bedeutet das meiner Meinung nach, dass es wirklich wichtig ist.

- Hank Smith: 00:49:07 Ezra, lass mich das noch einmal klarstellen. Jesaja kommt zu diesen beiden Königreichen – im Grunde genommen zum Nordreich Israel und zum Südreich Juda – und sagt: Es ist vorbei. Ihr hattet eure Chance, umzukehren. Der Herr wird euch zerstreuen. Ihr werdet denken, er habe euch vergessen, aber er hat euch nicht vergessen. Und eines Tages wird er euch wieder versammeln.“ Man wechselt also hin und her zwischen diesem liebenden Messias, der für sein Volk Sühne leisten und es versammeln wird, und diesem liebenden Messias, der für sein Volk Sühne leisten und es versammeln wird. Ich kann verstehen, warum Nephi von dieser Botschaft geradezu besessen war, denn er erlebt gerade die Zerstreuung am eigenen Leib. Er klammert sich wirklich an diese Verheißung Jesajas.
- Dr. Ezra Gwilliam: 00:49:52 Ja. Er lädt sich selbst zur Feier ein, indem er Jesaja, Kapitel 29. Hank, das hast du so schön ausgedrückt. Danke.
- John Bytheway: 00:50:00 Interessanterweise ist dies genau der Vers, mit dem König Noa und die gottlosen Priester versuchen, Abinadi in Verlegenheit zu bringen. Was bedeutet dieser Vers? „Wie schön auf den Bergen“ – und vielleicht liegt es daran, dass Abinadi mit seinen Prophezeiungen hier irgendwie ein Pessimist wirkt.
- Hank Smith: 00:50:21 Solltest du nicht eigentlich etwas Positives sagen?
- John Bytheway: 00:50:24 Ja, frohe Botschaft von Gutem und Frieden und die Verkündigung der Erlösung. Beachte, dass das unmittelbar folgende Kapitel Mosia 14 ist, das Abinadi zitiert. Und Abinadi – es macht mir irgendwie Spaß, seine ungläubige Frage zu hören: „Seid ihr Priester und gebt vor, dieses Volk zu unterweisen? Ihr fragt mich, was diese Dinge bedeuten? Was lehrt ihr dieses Volk? Das Gesetz Mose.“ Na, warum haltet ihr es dann nicht selbst ein?“ Und dann fährt er fort und zitiert einen Großteil der Zehn Gebote. Dann sagt er: „Okay, haltet das Gesetz, weil ihr es tun sollt, aber die Errettung kommt durch Christus“, und zitiert Jesaja 53. Sie versuchen, ihn damit in Verlegenheit zu bringen, doch Abinadi entgegnet: „Habt ihr das nächste Kapitel gelesen?“
- Hank Smith: 00:51:08 Ich frage mich, ob Abinadi gar nicht erst seine Schriften vorlegen lassen musste. Habt ihr schon weitergelesen? Nein. Ich werde es euch vorlesen.

John Bytheway:	00:51:15	Das frage ich mich auch immer wieder, das ist eine großartige Frage, Hank. Hatte er die Schriften bei sich, als dort steht, dass er sie ihnen aufschlug? Waren sie –
Hank Smith:	00:51:22	Waren sie einfach nur
John Bytheway:	00:51:23	auf Papier? Bedeutete das Aufklappen, dass er es erklärte? Hatte er es auswendig gelernt? Es würde mich nicht wundern, wenn Abinadi es auswendig gelernt hätte. Gleich im nächsten Kapitel fragt Abinadi: „Wie konntet ihr nur übersehen, dass die Erlösung durch den Messias kommt?“
Hank Smith:	00:51:36	Ezra, wenn ich zu Hause bin und Jesaja lese, suche ich nach dieser Botschaft: „Ihr werdet eines Tages versammelt werden. Jehova hat euch nicht vergessen.“ Tatsächlich wird er mehr tun, als euch nur nicht zu vergessen. Er kommt, um für eure Sünden zu sühnen.
Dr. Ezra Gwilliam:	00:51:50	Mm-hmm. Perfekt ausgedrückt. Der Höhepunkt steht bevor und steht in Jesaja, Kapitel 53 – sollen wir also dort einsteigen?
Hank Smith:	00:51:56	Ja, machen wir das.
Dr. Ezra Gwilliam:	00:51:57	Vers 1: „Wer hat unserer Botschaft geglaubt?“ Mit anderen Worten: Er leitet das nächste Kapitel mit dieser Frage ein. Es geht nicht so sehr darum, wer unserer Botschaft geglaubt hat, sondern eher: „Mama, kannst du glauben, dass ich eine Eins auf meinem Zeugnis habe?“ Oder: „Wer hat der Geschichte in den Nachrichten geglaubt?“ Es geht darum: Wer wird glauben, dass die Erlösung auf diese Weise kommt? Denn er wird gleich von diesem Knecht sprechen, der zerschlagen, gebrochen und durchbohrt ist. Wird es wirklich so kommen? Die Frage ist: Wer wird glauben, dass die Erlösung auf diese Weise kommt – durch diesen zerschlagenen und gebrochenen Knecht? Tatsächlich, Hank, hast du es am Anfang vorgelesen. Möchtest du es noch einmal vorlesen? Hast du es dort im Handbuch „Komm und folge mir nach“?
Hank Smith:	00:52:46	Dort heißt es: „Indem er einen so unerwarteten Befreier sandte“ – Jesaja 53, worum es hier geht –, „hat Gott uns etwas über wahre Befreiung gelehrt. Um uns von Unterdrückung und Leid zu erretten, sandte Gott einen, der selbst unterdrückt und leidvoll war. Manche erwarteten einen Löwen, er sandte ein Lamm. Jesus Christus befreit uns nicht, indem er einfach das Gefängnis öffnet, sondern indem er unseren Platz darin einnimmt. Er befreit uns von unseren Ketten der Trauer und des Leids, indem er sie selbst trägt.“
Dr. Ezra Gwilliam:	00:53:15	Perfekt. Wer glaubt eigentlich, dass es so kommen könnte? Die nächste Frage lautet: Wem wird der Arm des Herrn offenbart? Wenn Sie nun die Schriftstellen auf Papier hätten, könnten Sie einfach eine Linie direkt unter das Wort „offenbart“ ziehen. Erinnern Sie sich an Kapitel 52, Vers 10: „Der Herr hat seinen heiligen Arm entblößt.“ Jetzt heißt es: „Wem wird der Arm des Herrn offenbart?“ Hier gibt es einen Unterschied

zwischen dem Entblößen seines heiligen Arms und dem Offenbaren seines Arms. Mit anderen Worten: Bei der Wiederkunft wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen, dass Jesus der Christus ist. Das ist für mich das Entblößen seines heiligen Arms. Ich bin Kanadier, also ist es so, als würde man beim Eishockey die Handschuhe ausziehen. Willst du kämpfen? Ich entblöße mich.

Anstatt seinen Arm zu offenbaren, kann ich mich entscheiden, seinen Arm mir entblößen zu lassen oder ihn mir offenbaren zu lassen. Du hast die Wahl.

00:54:18

Darum geht es ja gerade: Wer wird schon glauben, dass die Erlösung so kommt? Lasst es uns offenbaren. Die große Enthüllung. Lasst uns den Vorhang öffnen. Wir werden es euch jetzt durch den Heiligen Geist offenbaren, durch die Worte Jesajas – hier ist die große Enthüllung. Er wird vor ihm heranwachsen wie ein zartes Pflänzchen, wie eine Wurzel aus trockenem Boden. Er hat keine Gestalt und keine Schönheit; und wenn wir ihn sehen, ist da keine Schönheit, dass wir ihn begehren sollten. Was für eine Enthüllung.

Er ist verachtet und von den Menschen verworfen, ein Mann voller Schmerzen und mit Leiden vertraut. Wir haben sozusagen unser Gesicht vor ihm verborgen. Er wurde verachtet, und wir haben ihn nicht geschätzt. Wer wird schon glauben, dass die Erlösung so aussieht? Wir wollen einen König. Wir wollen jemanden, der kommt und alles umstürzt, aber stattdessen ist es dieser zarte Spross, eine Wurzel aus trockenem Boden, der unsere Schmerzen getragen und unsere Leiden auf sich genommen hat.

00:55:21

Er ist es. Er ist der Erlöser. Vers fünf: verwundet – oder vielleicht wäre „durchbohrt“ hier das bessere Wort, wenn man an die Kreuzigung und die Übersetzung denkt –, er wurde wegen unserer Übertretungen durchbohrt. Er wurde zerschlagen. Vielleicht wäre „zerquetscht“ das bessere Wort. Er wurde wegen unserer Ungerechtigkeiten zerschlagen. Die Strafe, die uns Frieden bringt, lag auf ihm, und durch seine Striemen sind wir geheilt worden. Das ist einfach atemberaubend schön. Wer glaubt schon, dass die Erlösung auf diese Weise kommen könnte? Dann kommen wir zu Vers sechs. Nun, Vers sechs in der King-James-Bibel ist ein etwas schwieriger Vers. Dort heißt es – wenn ich noch einen Vers vorlesen darf: „Wir alle sind wie Schafe in die Irre gegangen.“ Okay, das leuchtet ein. Darüber haben wir vorhin gesprochen. Bevor ich mein Gesicht wie einen Feuerstein gefestigt hatte, musste ich das wahrscheinlich tun. Bevor Nephis Herz erweicht wurde, wäre es schwieriger gewesen. Wir waren wie Schafe, wir sind in die Irre gegangen.

00:56:16

Wir sind alle auf unseren eigenen Weg abgekommen, und der Herr hat die Ungerechtigkeit von uns allen auf ihn gelegt. In der NET-Übersetzung der Bibel – wenn ich das hier mal kurz zusammenfassen darf – heißt es: „Wir alle sind wie Schafe in die Irre gegangen. Jeder von uns ist auf seinen eigenen Weg abgekommen.“ Nun hört euch das genau an: „Aber der Herr hat bewirkt, dass die Sünde von uns allen auf ihn lastet.“ Was hier geschieht, ist, dass der Herr dies zulässt, aber es ist nicht nur so, dass die Ungerechtigkeit von uns allen auf ihn gelegt wurde – in der NET-Bibel heißt es: „Der Herr hat bewirkt, dass die Sünde von uns allen auf ihn lastet.“ Nun bin ich meinem Freund und

eurem Freund, Scott Woodward, für das folgende Bild. Ihr habt schon einmal einen Film gesehen, in dem jemand vor einem Wolfsrudel flieht. Könnt ihr mir folgen? Sie fliehen vor einem Wolfsrudel, sie rennen, rennen, rennen, bis sie an den Rand einer Klippe stoßen.

00:57:18 Und sie stehen am Rand der Klippe, und die Kamera blickt hinunter, und man sieht die Klippe, und dann drehen sie sich um, und da ist das Wolfsrudel, und sie knurren und fauchen und machen sich bereit zum Angriff, richtig? Dann taucht aus dem Nichts jemand auf und sagt: „Hey, Wölfe, hier drüben. Nehmt mich stattdessen. Kommt und holt mich.“ Und die Wölfe machen sich irgendwie auf den Weg und rennen los. Und sie jagen den anderen Typen. Ich renne vor meinen Sünden davon. Sie holen mich ein. Sie kommen mir schon sehr nahe, und ich erreiche den Abgrund, wo ich hinunterblicke, und es wird so oder so enden. Und dann tritt wieder aus dem Nichts Jesus hervor und sagt: „Hey, hier drüben.“ Und könnt ihr euch eure Sünden vorstellen, diese Wölfe? Könnt ihr euch vorstellen, wie diese Sünden sich umdrehen und ihn anstelle von euch angreifen? Das ist die NET-Übersetzung, aber der Herr hat bewirkt, dass die Sünden von uns allen ihn angreifen. [Elder Holland](#) sagte: „Jesus Christus, der eingeborene Sohn Gottes, litt, starb und stand von den Toten auf, damit er uns – wie ein Blitz in einem Sommergewitter, aus dem Nichts – auffangen kann, wenn wir fallen“, meine Sünden herbeirufen, die Wölfe herbeirufen und bewirken kann, dass meine Sünden ihn angreifen. Ich kann nur sagen, dass ich ihn dafür wirklich liebe.

Hank Smith: 00:58:53 Das ist ein großartiges Bild. Ich kann verstehen, warum Jesaja sagen würde: „Ihr werdet nicht glauben, was ich euch gleich lehren werde.“ Das ist ein interessanter Einstieg. Könnt ihr euch vorstellen, bei der Generalkonferenz zu sitzen und Präsident Oaks sagt: „Was ich euch gleich lehren werde, werdet ihr nicht glauben.“ Ezra, ist das im Grunde das Gegenteil von allem, was sie dachten? Dass der Messias kommen wird, dass er großartig und attraktiv sein wird und dass wir alle zu ihm gehen werden? Nein, er sagt eigentlich: Er wird kommen, und er ist wie ein zartes Pflänzchen und nicht attraktiv, und wir werden ihn alle meiden.

Dr. Ezra Gwilliam: 00:59:28 Tatsächlich widmet er genau diesem Thema die ersten elf Verse: Er wird unterdrückt und bedrängt. All diese Worte beschreiben ihn – in elf Versen zeigt er, dass der Knecht alles verliert. Er verliert seine Würde, seinen Ruf, seine Freiheit und letztendlich sein Leben. Dann beginnt Vers 12 mit: „Darum, darum werde ich ihm einen Anteil unter den Großen zuteilen.“ Und er wird die Beute mit den Starken teilen.“ Wenn man den Krieg gewinnt, darf man entscheiden, was mit der Beute geschieht. Wenn man den Kampf gewinnt, darf man entscheiden, was man damit macht. Jesaja hat in elf Versen dargelegt, dass wir – dass er – alles verlieren wird. In Vers 12 ist er eindeutig der Sieger, denn er hat die Beute. Denkt daran: Er wird gegen den Drachen,

den Leviathan, und er wird gewinnen. Er hat die Beute. In Lukas 22 verwendet Lukas hier ein interessantes Bild bzw. ein interessantes Wort.

01:00:31 Er sagt, dass Jesus in einer Qual ist. Wir würden das Wort „an“ nicht vor „Qual“ setzen. Es ist Singular. Er ist in einer Qual. Ich kenne mich mit Griechisch und Hebräisch und so nicht besonders gut aus, aber im Griechischen heißt es dort, dass er in einer Qual war, in einem Kampf. Er befand sich in einem Kampf. Hier in Jesaja 53 hat er den Kampf eindeutig gewonnen. Er ist in einer Qual. Er befindet sich in einem Kampf. Er befindet sich in diesem Kampf. Als „heftigen Angriff der Heerscharen Satans“ beschreibt es Elder Scott. Präsident Packer wird es so beschreiben, dass er sich der gewaltigen Macht des Bösen stellte. Diesen Kampf, diese Qual, diesen Kampf gewinnt Jesus. Nun stellt sich die Frage: Was macht er mit der Beute, da er gewonnen hat? Er teilt sie. Der Rest des Verses lautet: „denn er hat seine Seele bis zum Tod hingegeben“. Weil er dies tat, wurde er zu den Übeltätern gezählt, und er trug die Sünden vieler und trat für die Übeltäter ein.

01:01:41 Gerade weil er seine Seele bis zum Tod hingegeben hat, ist er der Sieger. Der Sieger entscheidet, was er mit der Beute macht. Wofür entscheidet er sich? Weil er alles gewonnen hat. Er wird diesen Sieg mit dir und mir teilen. Diesen Sieg über Sünde und Tod teilt er mit dir und mir. Er behält ihn nicht ganz für sich und sagt: „Seht, wie großartig ich bin, weil ich den Kampf gewonnen habe.“ Er teilt ihn mit uns, und es ist besonders schön, dass er bereit ist, das für mich, für uns alle zu tun. Jesaja, Kapitel 53, ist einfach wunderschön.

Hank Smith: 01:02:20 Dieser Vers in der „Contemporary English Version“ – ich mag diese Übersetzung wirklich sehr, denn für jemanden wie mich, dessen Leseverständnis nicht so gut ist wie das der anderen, bietet die „Contemporary English Version“ eine einfachere Formulierung derselben Verse: „Der Herr wird ihn mit Ehre und Macht belohnen, weil er sein Leben geopfert hat. Andere hielten ihn für einen Sünder, aber er litt für unsere Sünden und bat Gott, uns zu vergeben.“

Dr. Ezra Gwilliam: 01:02:46 Apropos andere Übersetzungen: Wenn ich auf dem Campus das Buch Jesaja unterrichte, gebe ich meinen Studierenden immer folgende Aufgabe zur Vorbereitung: Ich habe ein kleines Textfeld, in dem steht: „Heute bin ich Experte für ...“ Sie müssen sich einfach eine Sache aus dem Kapitel, das wir gerade behandeln, ausdenken, in der sie Experten sind. Und es macht riesigen Spaß, diese Beiträge zu lesen, denn jedes Mal, wenn ich sie lese, erhalte ich 50 neue Einblicke. Eine gute Quelle dafür ist „Bible Hub“ oder die „Blue Letter Bible“, wo verschiedene Übersetzungen nebeneinander angezeigt werden. John, ich glaube, ich habe es vorhin gesehen, aber du hast das Buch von Shon Hopkin und Ann Madsen, das sich mit den Schriftrollen vom Toten Meer, der King-James-Bibel, der NET-Übersetzung, aus der ich gerade zitiert habe, der NIV und dem Buch Mormon befasst. Es macht einfach Spaß, sich diese verschiedenen Übersetzungen anzusehen. Die Kirche hat uns erst kürzlich wirklich dazu ermutigt, das zu tun. Und

		ausgerechnet das Buch Jesaja – vielleicht Jesaja, Hesekiel und Daniel –, andere Übersetzungen helfen wirklich sehr.
Hank Smith:	01:03:48	Ja. Ezra, John, lasst uns hier mal über etwas sprechen. Als Jesus zu den Israeliten kommt, zu diesem übrig gebliebenen Rest, nehmen sie ihn nicht an. Es scheint, als hätte Jesaja vielleicht gesagt: „Ihr werdet das nicht glauben. Ich weiß, ihr glaubt an einen Messias, aber das hier ist er, und ihr glaubt es nicht. Es ist so schwer zu glauben, dass man auf diese Weise Erlösung erlangt. Es ist, Johannes, wie sollen wir sagen? Es ist, als müsste man nach links abbiegen, um nach rechts zu kommen. Mir gefällt, wie du das eingeleitet hast, denn vielleicht sagt er in 53,1: „Ich weiß, das widerspricht allem, was ihr euch unter einem Messias vorstellt.“ Verstehe ich das richtig?
Dr. Ezra Gwilliam:	01:04:27	Nun, wenn er wiederkommt, als sich der Ölberg spaltet – was tut er dann, um ihnen zu zeigen, um ihnen zu sagen, wer er ist? Er zeigt ihnen seine Hände. Ich denke, es ist dasselbe von 50 bis 53. Es ist all das.
Hank Smith:	01:04:40	Ja. Wenn man den Anfang liest, diesen 1. Nephi, diese Vision, die er hat, dann scheint es, als würden Nephi und Lehi auch noch lernen. So nach dem Motto: „Oh, das ist nicht die Art von Messias, die wir erwartet hatten.“ Wir sind alle so daran gewöhnt, genau diese Art von Messias zu bekommen. In unseren Vorstellungen denken wir: „Oh, genau so muss der Messias sein.“
Dr. Ezra Gwilliam:	01:05:00	Vor allem ein Messias. Ich habe gehört, dass die Griechen, wenn sie das Evangelium hörten, manchmal dachten: „Euer Gott ist gestorben?“
John Bytheway:	01:05:09	Für die Griechen ist das Unsinn.
Dr. Ezra Gwilliam:	01:05:13	Was für ein Gott würde zulassen, dass die Sünden der Sterblichen ihn angreifen? Wer würde das glauben? Es ist der Gott, von dem wir die ganze Zeit gesprochen haben, der zuließ, dass seine Hände durchbohrt wurden, seine Seite durchbohrt wurde, sein Rücken geschlagen wurde, der wegen unserer Übertretungen verwundet und wegen unserer Ungerechtigkeiten zerschlagen wurde.
Hank Smith:	01:05:35	Ezra, es ist schwer, das richtige Wort zu finden. Es ist wie ein Schock angesichts dessen, was Jesaja lehrt. Ja, man denkt sich: „Moment mal, nein.“ Was wäre, wenn ich zu dir sagen würde: „Sie werden die NBA-Meisterschaft gewinnen, ohne ein einziges Spiel zu gewinnen.“ Du würdest sagen: „Ja, das ergibt keinen Sinn.“
John Bytheway:	01:05:56	Viele Kapitel des Jesaja werden als Geschichte vom leidenden Gottesknecht interpretiert. Genau wie in der Einleitung gesagt wurde: „Sie erwarteten einen Löwen, doch Gott der Vater sandte ein Lamm.“ Ich habe neulich die Geschichte des Weihnachtslieds „Joy to the World“ gelesen. Nun, es stellte sich heraus, dass es gar nicht als Weihnachtslied geschrieben wurde. Es wurde als

Lied über die Wiederkunft Christi. „Joy to the World, the Lord is come. Let die Erde ihren König empfangen.“ Stattdessen hatten wir ein Baby in einer Krippe unter mysteriösen Umständen. Und ich habe auch über die Verse drei und vier nachgedacht. Er wurde verachtet. Wir haben ihn nicht geachtet. Er hat unsere Schmerzen getragen, unsere Leiden auf sich genommen, doch wir hielten ihn für einen Geschlagenen, von Gott Geschlagenen und Gekränkten. Etwas zu achten bedeutet, seinen Wert einzuschätzen. Wir Menschen sind wirklich, wirklich schlecht darin, Menschen einzuschätzen oder zu würdigen. Hier haben wir uns wirklich geirrt. Wir verbergen sogar unser Gesicht vor dem besten Freund, den wir je hatten, und er wird verachtet und abgelehnt. Wenn wir gemeinsam Jesaja 53 lesen, klingt es so offensichtlich, dass es sich um Jesus handelt. Durch seine Wunden sind wir geheilt. Er hat unsere Leiden getragen.

- | | | |
|----------------|----------|---|
| Hank Smith: | 01:07:16 | Er hat seinen Tod mit den Gottlosen erlitten. |
| John Bytheway: | 01:07:18 | Ja, und sein Grab bei den Reichen. Da ist Josef von Arimathäa, da sind die drei am Kreuz auf Golgatha – und wie interpretieren andere Menschen das? Glauben sie nicht, dass es hier um Jesus geht? Der erste Absatz der Einleitung ist auch gut. Der Messias, wie man ihn sich allgemein vorstellte. Als Petrus sein Schwert zog und es losging – erwartete er da immer noch den politischen Messias? Und Jesus sagt so etwas wie: Ja, wir haben härtere Gegner wie den Tod und die Sünde. Ich habe mir ein Buch mit dem Titel „Biblical Literacy“ besorgt. Es stammt von einem Rabbiner, Rabbi Joseph Telushkin. Und er schreibt Folgendes: „Die traditionelle jüdische Theologie hat Jesaja, Kapitel 53, im Allgemeinen so verstanden, dass es sich auf die Leiden des jüdischen Volkes bezieht, während es versucht, seinen Glauben zu bewahren und der Welt die Idee eines einzigen Gottes zu vermitteln.“ Wir lesen das und denken: „Wow, das ist ja so klar. Das ist genau das, was Jesus widerfahren ist.“ Aber andere Menschen sehen das nicht so. Deshalb finde ich es so toll, dass in unserem Buch Mormon Abinadi sagt: „Nein, das ist der Messias.“ |
| Hank Smith: | 01:08:24 | Das ist großartig, John. Wir wollen denen Respekt entgegenbringen, die das anders sehen. Jüdische Leser werden das anders lesen. Ezra hat hier Unglaubliches geleistet und mir geholfen, zumindest ansatzweise den theologischen Schock zu begreifen, den Jesaja mit den Worten „Das werdet ihr nicht glauben“ auslöst. Wer wird das glauben? Wer wird diese Offenbarung tatsächlich annehmen? Hört euch Offenbarung, Kapitel 5, an. Spricht Johannes nicht genau davon? Er ist bestürzt, denn wie ist es möglich, dass jemand der Erlöser des Heilsplans sein könnte? Das steht in Offenbarung 5,4. Jemand sagt zu ihm: „Siehe, der Löwe, er wird es tun.“ Und er dreht sich um und sagt: „Ich sah ein Lamm, ein geschlachtetes Lamm.“ Das ist dieser Schock. Johannes, du kennst Lukas 24, die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus – die sagten so etwas wie: „Wir dachten, er wäre es. Wir waren uns sicher, dass er der Richtige war. Er ist es offensichtlich nicht, weil er gestorben ist.“ Und Jesus sagt: „Oh Mann, reden wir immer noch darüber? Hat jemand Jesaja 53 gelesen?“ Ezra, ich bin dir heute wirklich dankbar. Das hier berührt mich. Oh, das ist gar nicht |

- offensichtlich. Deshalb hat Jesaja so angefangen, wie er es getan hat. Das ist eine Offenbarung, die ihr erst noch annehmen müsst.“
- John Bytheway: 01:09:43 Im Nachhinein blicken wir zurück und fragen uns: Wie konntet ihr das übersehen? Für sie: „Wer hat unserer Botschaft geglaubt?“ Jesaja verwendet die Vergangenheitsform, wenn er beschreibt: „Er wurde wegen unserer Übertretungen verwundet, wegen unserer Ungerechtigkeiten zerschlagen.“ „Die Strafe, die uns Frieden bringt“ – oder in der NIV-Übersetzung: „Die Strafe, die uns Frieden brachte, lag auf ihm, und durch seine Striemen sind wir geheilt worden.“ Das ist alles in der Vergangenheitsform. Vielleicht kann Jesaja die Vergangenheitsform verwenden. Er berichtet davon, weil er es gesehen hat.
- Hank Smith: 01:10:14 Und dir fällt auf, John, dass Abinadi das auch tut? Abinadi folgt demselben Muster.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:10:19 Ja. Ein Lamm, als wäre es geschlachtet worden. Das bezieht sich auf das vorirdische Leben und ist eine Vorausschau darauf.
- Hank Smith: 01:10:25 Ja. Ezra, vielen Dank dafür. Ich sehe Jesaja 53 nun mit anderen Augen. Ich habe diesen Text schon immer geliebt, aber ich habe Jesaja noch nie so gesehen – okay, ihr werdet das nicht glauben. Es widerspricht allem, was ihr bisher gedacht habt, aber ich habe es so gesehen.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:10:38 So kommt es eben rüber. Ja. Können wir noch einen nehmen? Da ist die Sprache ziemlich hart. Es ist Vers 10. Dort heißt es: „Doch es gefiel dem Herrn, ihn zu zerschlagen.“ Früher habe ich das gelesen, besonders als ich jung war. Ich dachte: Moment mal, das ist ja irgendwie grausam. Das ist schwer zu verkraften, und es geht nicht darum, dass wir uns am Leiden erfreuen, sondern dass er sich an der Errettung seiner Kinder erfreut, die durch sein Sühnopfer ermöglicht wurde. In diesem Sühnopfer, in diesem Leid – wenn ihr im Vers weiterlest: „Wenn du seine Seele zum Sündopfer machst“ – achtet auf die nächsten Worte: „Er wird seine Nachkommen sehen.“ Und jedem, der das Buch Mormon liest, sollte da Mosia Kapitel 15 in den Sinn kommen: „Siehe, ich sage euch: Wenn seine Seele zum Opfer für unsere Sünden gemacht worden ist, wird er seine Nachkommen sehen.“ erinnert ihr euch daran, was [Präsident Nelson](#) gesagt hat?
- 01:11:34 „Um die qualvollste Erfahrung zu ertragen, die je auf Erden erdulden musste, konzentrierte sich unser Erlöser auf die Freude.“ Und nun beachten Sie: Es geht nicht nur um die Freude. Es geht nicht nur um dieses Glück. Was ist diese Freude? Und was war die Freude, die ihm in Aussicht gestellt wurde? Sicherlich umfasste sie die Freude, uns zu reinigen, zu heilen und zu stärken. Die Freude am Leiden für die Sünden all derer, die umkehren würden. Die Freude, dass es dem Herrn gefiel, ihn zu zerschlagen. Die Freude, von der Präsident Nelson spricht. Das sind wir. Das sind wir. Leute, das sind wir, ich weiß nicht, wie ich es sonst sagen soll. Das sind wir. Die Freude, die ihm vor Augen stand: Er wird seine Nachkommen sehen. Er sieht uns. Diejenigen, die dieses Opfer annehmen würden – darauf geht Präsident Nelson ein. Wir sind seine Freude. Es

- gefiel es dem Herrn, ihn zu zerschlagen. Durch seine Gerechtigkeit wird der wird der gerechte Knecht viele gerecht machen und ihre Übertretungen tragen.
- John Bytheway: 01:12:37 Die Tatsache, dass Jesus dies freiwillig gewählt hat, war ein freiwilliges Opfer in Abschnitt 19. Ich, Gott, habe diese Dinge für alle erlitten, damit sie nicht leiden müssen. Das ist das Motiv. Ich würde es vorziehen, selbst zu leiden – das zeugt doch von großer Liebe, nicht wahr?
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:12:56 Und durch seine Entscheidung hat er die Schuld von uns allen auf sich genommen. Er hat sich für dich und für mich auf diese Begegnung eingelassen.
- John Bytheway: 01:13:04 Und die Pronomen sind manchmal schwierig. Der Herr – ist das der Vater, der Sohn? Eine Denkschule, von der ich gehört habe, besagt, dass Jehova möglicherweise von sich selbst in seinen verschiedenen Rollen spricht. Der Herr Jehova hat sich selbst dem sterblichen Jesus dargebracht. Der Herr hat die Schuld von uns allen auf ihn gelegt.
- Hank Smith: 01:13:28 John, ich würde sagen, damit liegst du goldrichtig, denn schau dir an, was Abinadi im nächsten Kapitel tut. Er sagt: „Oh, er ist beides.“ Er ist sowohl der Vater als auch der Sohn – was Mosia 15 zu einem verwirrenden Kapitel machen kann. Tatsächlich ist das vielleicht das erste Mal, dass ich das in 53 gelesen habe und dachte: „Oh ja, diese Frage würde aufkommen.“ Der Gedanke an den Herrn gibt mir Kraft. Aber während dieses Sühneopfers war es der Gedanke an uns, der ihm Kraft gab.
- John Bytheway: 01:13:53 Bei der diesjährigen „Education Week“ habe ich ein Bild von einem Stein gezeigt und gefragt: „Was glaubt ihr, was das wert ist? Ich meine, es ist doch nur ein Stein.“ Es stellte sich heraus, dass es ein Meteorit vom Mars war. Ich weiß nicht, woher sie das wussten, aber irgendwie wussten sie es – vielleicht stand eine Absenderadresse darauf oder so etwas. Er wurde für 450.000 Dollar verkauft. Dann gab es da eine Frau – diese Geschichte stand in der Zeitung, ihr habt sie wahrscheinlich gesehen –, eine Frau, die bei [Goodwill](#) eine römische Büste für 34,95 Dollar kaufte, und es stellte sich heraus, dass es sich um eine antike römische Skulptur handelte, und sie hatte sie bei Goodwill für 35 Dollar gekauft. Wir können wirklich schlecht darin sein, den Wert von Dingen einzuschätzen, nicht wahr? Deshalb gefällt mir, dass Jesaja sagt: „Wir haben ihn nicht geachtet“, denn darin sind wir schlecht. Wir sind schlecht darin, uns selbst zu achten.
- 01:14:48 Um noch einmal auf die Frage zurückzukommen, wer seine Nachkommen sehen wird: Im April 2004 sagte [Elder M. Russell Ballard](#): „Die Ironie des Sühnopfers besteht darin, dass es unendlich und ewig ist, aber dennoch individuell auf jeweils eine Person angewendet wird“, worauf man sagen muss: „Moment mal, nicht so schnell.“ Das sagte [Elder Merrill J. Bateman](#) etwa anderthalb Jahre später bei der Generalkonferenz im Oktober 2005. Er sagte: „Viele Jahre lang stellte ich mir die Erfahrungen des Erretters im Garten und am Kreuz so vor, dass eine große Last an Sünden auf ihn gehäuft wurde. Durch die Worte von Alma, Abinadi, Jesaja und anderen Propheten hat sich meine Sichtweise jedoch geändert. Anstelle einer unpersönlichen Masse

an Sünden gab es eine lange Reihe von Menschen, als Jesus unsere Schwächen spürte, unsere Schmerzen trug, unsere Sorgen auf sich nahm und wegen unserer Übertretungen zerschlagen wurde. Das Sühnopfer war eine innige, persönliche Erfahrung, in der Jesus lernte, jedem von uns zu helfen.“ Diese Vorstellung – vielleicht steckt noch mehr dahinter –, seinen Nachkommen als jemanden zu sehen, der aus dem Land der Lebenden abgeschnitten ist und der seine Generation verkünden wird.

01:15:56

Nun, wir sind seine Generation, wie du gesagt hast. Das bringt mich wirklich dazu, innezuhalten und darüber nachzudenken, was dort wohl geschehen sein mag. Als Abinadi Jesaja 53 liest – das ist Mosia 14 –, erhält er in Mosia 15 weitere Einsicht. Dies ist Vers 12 aus Mosia 15: „Das sind jene, deren Sünden er getragen hat. Das sind jene, für die er gestorben ist, um sie von ihren Übertretungen zu erlösen. Und nun, sind sie nicht sein Same?“ Danke, Abinadi.

Hank Smith:
einfach

01:16:28

John, Elder Bateman hat mein Leben damals wirklich geprägt. Es hat mir meinen Geist für viele Möglichkeiten geöffnet, was wir unter „unendlich“ und „ewig“ verstehen könnten. Er sagte: „Schaut euch die heiligen Schriften an. Er tut alles einzeln, besonders in 3 Nephi. Es geschieht immer eins nach dem anderen. Warum sollten wir also denken, dass dieses Sühneopfer nicht auch eine Sache wäre, die einzeln geschieht? Lasst mich euch beiden etwas zeigen, was ich in meinem Unterricht gemacht habe, um das zu verdeutlichen. Es ist einfach so schwer, „unendlich“ und „ewig“ zu begreifen. Das sind Wörter, bei denen man sich einfach denkt: Ich weiß nicht so recht, was du damit meinst. Hier ist eine Sache, die ich einmal gemacht habe. Ich hoffe, es war der Heilige Geist. Ich habe auf ein verlobtes Paar in meiner Klasse hingewiesen. Ich nenne sie einfach mal Natalie und Sam. Sie waren also verlobt, und ich fragte: Natalie, liebt Sam dich? Ja. Sam, liebst du Natalie?

01:17:14

Ja. Ich sagte: „Okay. Natalie, was wäre, wenn ich Sam irgendwie die Möglichkeit bieten könnte, dir wirklich zu helfen? Und um das zu tun, habe ich eine Reihe von Türen, durch die er gehen muss. Er wird durch diese Tür gehen und jeden Schmerz erleben, den du jemals erlebt hast. Er wird eine Weile dort drinnen brauchen, und du weißt, worauf er sich einlässt.“ Ich sagte: „Sam, würdest du das tun?“ „Ja, das würde ich.“ Natalie sagte: „Nein. Nein, nein, nein. Ich weiß, was das ist. Ich habe das schon gespürt. Du willst da nicht hineingehen.“ „Nun, ich schon, denn dann werde ich dich besser kennenlernen. Ich werde dich besser verstehen.“

Und man konnte sehen, wie Natalies Gesichtsausdruck sagte: ‚Das kann ich dir nicht erlauben.‘ Dann sagte ich: ‚Okay, hinter der nächsten Tür befinden sich alle Krankheiten, jede einzelne Krankheit, die du jemals erleben wirst.‘

01:18:12

Und er wird da reingehen, und er wird eine Weile dort drinnen brauchen, aber er wird verändert wieder herauskommen. Er wird dich mit anderen Augen sehen. Wir machen dasselbe, wobei Natalie sagt: „Nein, nein, das willst du nicht durchmachen.“ Ich sage dann: „Sam, willst du das? Würdest du das wollen?“ „Ja, das würde ich wollen.“ „Warum?“ „Weil ich sie dann

besser kennen.“ Und ganz plötzlich, in diesem Raum, hatte ich das Gefühl : „Oh, ich fange an, zumindest ein wenig zu begreifen, was unendlich und ewig bedeuten könnten.“

- Dr. Ezra Gwilliam: 01:18:37 Wenn du von dieser Vorstellung sprichst, dass es „einer nach dem anderen“ geht – mir ist das nie aufgefallen, bis du angefangen hast zu reden, John. Vielleicht ist das nur für mich eine Offenbarung, aber stört es dich, wenn ich das teile? John, du hast davon gesprochen, dass es „einer nach dem anderen“ geht. Ist dir jemals aufgefallen, dass in Jesaja, Kapitel 53, alles im Plural steht? Es heißt „unsere Übertretungen“, „unsere Ungerechtigkeiten“, „unser Friede“. Wir werden geheilt, wir alle. Aber erinnerst du dich noch, wo wir heute in Kapitel 49 angefangen haben? „Ich werde dich nicht vergessen.“ „Ich werde dich nicht einzeln vergessen.“ Das ist Singular. „Ich habe Mitleid mit dem Sohn ihres Leibes.“ „Ja, sie mögen es vielleicht vergessen, doch ich werde dich nicht vergessen.“ Genau dort ist es Singular. Es ist ganz individuell, dass er uns nicht vergessen wird, aber die Gesamtheit der Erfahrung in Kapitel 53 steht im Plural.
- John Bytheway: 01:19:34 Du hast recht. Ich habe dich in meine Handflächen eingraviert. Er hat nicht gesagt: „Ich habe euch alle eingraviert“, sondern: „Ich habe dich eingraviert“ – und spricht damit jeden einzelnen von uns an. Das gefällt mir sehr gut. Ja.
- Hank Smith: 01:19:45 Danke dafür, Ezra. Du hast ein Kapitel aufgegriffen, das ich geliebt habe. Jetzt liebe ich es noch mehr, und du hast meinen Horizont hier wirklich erweitert. Das berührt mich sehr. Wir könnten noch mehr Zeit damit verbringen, aber wir sollten besser weitermachen. Also 54, 55 – was machen wir als Nächstes?
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:20:00 Wir nehmen uns Kapitel 54 vor, und bei diesem Kapitel möchte ich einfach mal euch das Wort überlassen. Wenn es um das Zusammenkommen geht, was ist euer Lieblingsvers zum Thema „Zusammenkommen“ in Kapitel 54?
- John Bytheway: 01:20:09 Das ist schwer, denn ich liebe Vers 7. Ich liebe die Bildsprache: „Breite die Vorhänge deiner Wohnstätten aus, verlängere deine Seile und stärke deine Pflöcke.“ Denn als Moroni im Buch Mormon seine allerletzten Worte spricht, zitiert er uns etwas aus Jesaja 52 und etwas aus Jesaja 54. Er zitiert alle möglichen Autoren und sagt sozusagen: „Lasst mich an dieser Stelle Jesaja eine besondere Erwähnung widmen.“
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:20:36 P.S. Diese Themen – die Sammlung und die Sühne – sind mir gar nicht aufgefallen. Erst als ich eines Tages darüber unterrichtete, dachte ich: „Hm, warum redet er ständig von Sühne und Sammlung, von Sühne – warum macht er das immer wieder?“
- John Bytheway: 01:20:50 Hier ist Moroni 10:31. Das Buch endet mit Vers 34. Das ist Vers 31: „Wacht auf.“ Das klingt nach Jesaja. Du hast uns doch einige dieser „Wacht auf“-Stellen gezeigt, oder? „Erhebt euch aus dem Staub.“ Das klingt nach Lehi: „O Jerusalem, zieh deine schönen Gewänder an, o Tochter Zions, stärke deine Pfähle und erweitere deine Grenzen für immer.“ Ich

		mag Vers sieben, aber irgendwie gefällt mir auch Vers zwei: „Vergrößere den Raum deines Zeltes. Lass sie die Vorhänge deiner Behausungen ausbreiten, spare nicht, verlängere deine Seile und stärke deine Heringe.
Dr. Ezra Gwilliam:	01:21:27	Hank, hast du einen Lieblingsvers?
Hank Smith:	01:21:28	Das ist nicht fair, Ezra. Das ist mein Lieblingskapitel in der gesamten Heiligen Schrift.
Dr. Ezra Gwilliam:	01:21:35	Und ich habe dir einen Vers genannt.
Hank Smith:	01:21:36	Du hast mir Jesaja 54 genannt. Ich habe darüber letzten Sommer bei der „Education Week“ referiert und bin dabei Vers für Vers vorgegangen. Ich liebe dieses Kapitel.
Dr. Ezra Gwilliam:	01:21:47	Vielleicht werde ich irgendwann mal einen Podcast moderieren und dich dazu einladen.
Hank Smith:	01:21:50	Bitte, bitte tu das. Jesaja 54 ist das Kapitel, das Jesus den Nephiten gegeben hat. Dann gab er ihnen das Gebot, Jesaja zu lesen. Ich denke mir also, dass er vielleicht auch einfach sein Lieblingskapitel zitiert hat. Ich bin mir nicht sicher. Hier haben wir ein Kapitel über eine Frau, die aus ihrem Haus vertrieben wurde. Ich stelle mir vor, dass sie einfach obdachlos ist. Vielleicht kommt Jesaja auf sie zu und sagt: „Du hast ein wirklich gutes Leben.“ Und sie sagt: „Was? Du wirst viele Kinder bekommen.“ „Nein, ich bin unfruchtbar.“ Und er sagt: „Oh nein. Dein Mann ruft nach dir.“ Der, dem du wehgetan hast, will dich zurückhaben.“ Das ist Vers fünf. „Dein Schöpfer, dein Ehemann, der Herr der Heerscharen ist sein Name, der Erlöser, der Heilige Israels, der Gott der ganzen Erde, so soll er genannt werden.“ Er will dich zurückhaben. Jeder Vers hier ist erstaunlich, und sie bauen aufeinander auf. Es ist eine wunderschöne Geschichte.
Dr. Ezra Gwilliam:	01:22:48	Wow, das ist wunderschön. Was für ein Bild, nicht wahr?
Hank Smith:	01:22:51	Ich gehe das mit meinen Studenten durch. Ich sage dann: „Diese Frau.“ Und er sagt: „Hey, du. Du kannst keine Kinder bekommen. Warum singst du nicht?“ Und sie sagt: „Was?“
Dr. Ezra Gwilliam:	01:23:01	Ist das Jeremia? Er sagt, das Problem sei, dass euch der Platz ausgehen wird. Es wird nicht genug Land geben, um sich zu versammeln.
Hank Smith:	01:23:07	Er meint so: „Ihr solltet euch besser ein größeres Zelt besorgen.“ Da kann ich aus „Der weiße Hai“ zitieren. Wir werden ein größeres Zelt brauchen. Genau.
John Bytheway:	01:23:11	Du sollst nach rechts und nach links ausbrechen. Die Israeliten – plötzlich wirst du feststellen, dass du viel mehr Kinder Israels hast, als du dir jemals vorgestellt hast.

- Hank Smith: 01:23:21 Wir sind nicht hier, um über die Vergangenheit zu sprechen. Fürchtet euch nicht, ihr werdet euch nicht schämen. Du wirst die Schande deiner Jugend vergessen, den Vorwurf deiner Witwenschaft. Ich bin nicht hier, um über deine Vergangenheit zu sprechen. Ich bin hier, um über deine Zukunft zu sprechen. Das gefällt mir.
- John Bytheway: 01:23:35 Als ich auf Mission war, fragte jemand meinen Mitarbeiter: „Na, kommt Joseph Smith denn überhaupt in der Bibel vor?“ Er schlug sofort Jesaja 54 auf und las Vers 16 vor: „Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der die Kohlen im Feuer bläst, der ein Werkzeug für sein Werk hervorbringt. Ich habe den Zerstörer geschaffen, um zu vernichten.“ Und ich dachte mir: „Ich glaube nicht, dass das so gemeint ist.“ Okay, stellt euch nun vor, wie ich [Elder Gerald N. Lund](#) zuhörte, der Folgendes sagte: „Der Herr sprach durch Jesaja in einer Passage, die später vom Erretter gegenüber den Nephiten zitiert wurde: ‚Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der die Kohlen im Feuer bläst und der ein Werkzeug für sein Werk hervorbringt.‘“ Elder Lund: „Joseph war zweifellos der Schmied, der das Werkzeug geschmiedet hat, mit dem sich das Volk des Herrn weiterhin individuell und gemeinsam auf die Wiederkunft des Erretters vorbereitet. Und dieses Werkzeug ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Das steht in eurer Ausgabe des ‚Ensign‘ vom Januar 1997. Joseph ist der Smith.“
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:24:43 Kapitel 55 wird, glaube ich, wieder vom Sühnopfer Christi handeln. Das ist nicht so offensichtlich wie bei den anderen, über die wir gesprochen haben. Es ist nicht verborgen, es ist nur etwas schwieriger herauszulesen. Vers 1 beginnt mit dieser Einladung, ihm zu folgen, zu ihm zu kommen, zu kommen, zu kaufen, zu essen, Wein und Milch zu kaufen – ohne Geld und ohne Preis. Kommt zu mir. Denn in Vers 2 ist die Versuchung – oder das, was geschieht – die Frage: „Warum gebt ihr Geld aus für das, was kein Brot ist, und müht euch ab für das, was nicht sättigt?“ Er wird fortfahren und dann in Vers 3 einige interessante Worte finden. Neigt euer Ohr, also hört genau zu: „Kommt zu mir, hört, und eure Seele wird leben, und ich werde einen ewigen Bund mit euch schließen.“ Ein individueller Bund. Und dann, als Beweis für die Stärke dieses Bundes mit euch, wird er uns ein Beispiel für einen anderen Bund geben: „Die treuen Gnaden Davids.“ In 2. Samuel, Kapitel 7, wird David dieser Bund gegeben, dass durch seinen Samen der Messias kommen wird.
- 01:25:52 Dieser Gedanke wird in Jesaja, Kapitel 22, weitergeführt, wo Eljakim ein Symbol für den Erlöser ist und davon die Rede ist, dass es einen Nagel an einem sicheren Ort geben wird. In Esra, Kapitel 9, Vers 8 heißt es: „Ein Nagel an einem heiligen Ort.“ Genauso sicher wie David oder Eljakim und genauso sicher wie der Erretter am Kreuz – dieser individuelle Bund, diesen Bund, den er mit mir im Tempel und bei der Taufe schließt – möchte er uns wissen lassen, dass dies ein sicherer Bund ist, dass wir wirklich zu ihm kommen können, auch wenn es vielleicht nicht unserer

Neigung dazu haben. Deshalb gibt es Vers 6, in dem er sagt: „Sucht den Herrn, solange er zu finden ist. Ruft ihn an, solange er nahe ist.“ Nun, dieser Übergang hier bedeutet, dass manchmal sogar diejenigen, die Bündnisse schließen – wie wir alle –, nicht immer diejenigen sind, die diese Bündnisse einhalten. Wie wir alle.

01:26:58 Ich habe noch nie alle meine Bündnisse vollkommen gehalten. Auch wenn er bereit ist, ein individuelles Bündnis mit mir zu schließen – ich denke an meine Begabung, ich denke an die Taufe, ich denke an die Siegelungen im Tempel –, auch wenn er bereit ist, ein Bündnis mit mir zu schließen, lautet die Aufforderung, dass ich den Herrn dennoch suchen muss. Ich muss nach ihm suchen. Dann kommt dieser wirklich, wirklich faszinierende Vers in Vers sieben: Warum? „Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Ungerechte seine Gedanken und kehre um zum Herrn, dann wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn er wird reichlich vergeben.“ Denkt daran: Wir richten unser Gesicht wie einen Feuerstein aus. Wir wenden uns dem Herrn zu. Er wird uns rechtfertigen. Aber auch hier besteht die Versuchung darin, ihm nicht zu vertrauen. Aus irgendeinem Grund fällt uns das schwer. Die Aufforderung in Vers sieben lautet also, zwei Dinge zu tun.

01:28:02 Erstens: seine Wege aufzugeben. Es ist leicht zu verstehen, warum ein Sünder seine Wege ändern muss. Das Zweite betrifft den Ungerechten und seine Gedanken. Nun, warum muss ein Ungerechter seine Gedanken ändern? Nun, denn wenn ich diese dummen Gedanken nicht denke, werde ich diese dummen Taten auch nicht begehen. Wenn ich euch bitte, darüber nachzudenken, wie ihr euch fühlt, wenn ihr sündigt – oder wenn ich das mit meinen Schülern mache –, frage ich sie, und wir füllen einfach die Tafel damit: Wie fühlen sich Menschen, wenn sie sündigen? Die Schüler finden die treffendsten Worte. Sie sagen: „Oh, ich fühle Verzweiflung, Niedergeschlagenheit. Ich fühle mich hässlich, zerbrochen.“ Sie verwenden Wörter wie „allein“, „getrennt“.

Hank Smith: 01:28:49 Oh, Ezra, ich meine, ich habe Schüler sagen hören: „Ich glaube, der Herr findet mich ekelhaft.“ Und ich denke mir: Was? Ja. Es ist herzerreißend, wie sie sich selbst sehen.

Dr. Ezra Gwilliam: 01:28:59 Manchmal sagt Nephi sogar: „Ich fühle mich elend.“ Erstens: Ändert eure Handlungsweise. Zweitens: Ändert eure Denkweise. Wie denkt ihr, wenn ihr sündigt? „Ich fühle mich elend.“ „Ich fühle mich widerlich.“ Haltet einen Moment inne, und dann lasse ich sie noch etwas tun. Ich sage: „Okay. Wir sprechen noch einmal über Johannes, Kapitel 9, und die Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde.“ Ich lade die Studenten einfach ein. Ich sage: „Okay, wir sind in Rexburg. Ihr habt gerade Mist gebaut.“ Für diejenigen unter euch, die Rexburg nicht kennen: Da ist der Campus, und der ist von einer ganzen Reihe von Wohnungen umgeben, und neben dem Campus steht der Tempel. Also sage ich: „Wenn ihr die Frau wärt, die beim Ehebruch ertappt wurde, oder wenn ihr gerade etwas getan habt, von dem ihr euch wünscht, ihr nicht getan hättet, wo wäre dann der letzte Ort in Rexburg, an den ihr

dorthin gebracht werden wollen? Die Antwort ist immer dieselbe: zum Tempel.

01:29:53 Und dann sage ich: „Hey, liebe Klasse, ich weiß, das klingt albern. Aber stellt euch einfach vor, ihr hättet gerade diese Sache getan, von der ihr euch wünscht, ihr hättet sie nicht getan. Eure Geistlichen tauchen zum ersten Mal in diesem Semester auf, sie schleppen euch aus eurer Wohnung und bringen euch zum Tempel. Und ich weiß, es klingt seltsam, aber was wäre, wenn Jesus vor der Eingangstür des Tempels stünde? Und sie sagen: „Oh.“ Dann bitte ich sie um Vergebung und sage: „Es tut mir leid, dass ich euch das wirklich angetan habe, aber habt ihr gerade gesagt, der letzte Ort auf Erden, an dem ihr als Sünder sein wollt, sei zu Füßen Jesu?“ Ändert eure Denkweise als Sünder. Wendet euch von euren Wegen ab. Lasst uns noch einmal Vers sieben lesen: „Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Ungerechte seine Gedanken.“ Wenn du gesündigt hast und denkst, du seist widerwärtig und hässlich und schmutzig und zerbrochen, dann ändere deine Denkweise. Warum? Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Und meine Wege sind nicht eure Wege, spricht der Herr.

01:30:34 Mit anderen Worten: Ich denke anders über dich und deine Sünden nach, als du selbst über dich und deine Sünden denkst. Ändere deine Denkweise. Erinnert euch, erinnert euch an Matthäus 25, an den Diener, der ein Talent erhielt – was sagte er über den Herrn? „Ich wusste, dass du ein strenger Mann bist, Herr.“ Wirklich? Kennst du ihn? Das würde ich fragen. Kennst du ihn? Denn ich habe das Gefühl, ihn zu kennen, und ich würde ihn niemals als strengen Mann bezeichnen. Barmherzig, gnädig und gütig – so würde ich ihn beschreiben. Als Sünder müssen wir unsere Denkweise ändern. Er denkt nicht so über uns. Wir sollten Jesus niemals, niemals falsch einschätzen. Ändert eure Sichtweise auf ihn. Wie wir heute begonnen haben: Ihr müsst auf sein Sühneopfer vertrauen. Ihr müsst ihm vertrauen, dass er das, was er wirklich, wirklich sagt, auch wirklich, wirklich so meint, wenn er sagt: „Ich werde nicht mehr an sie denken.“ Er meint es wirklich so.

Hank Smith: 01:32:04 Ich hoffe, dass sich jeder, der zuhört, einen Zeitstempel notiert. Wenn ihr nicht wisst, was das ist, fragt jemanden, der jünger ist als ihr. Schickt eure jungen Erwachsenen, eure 14- bis 24-Jährigen, lasst sie drei Minuten zurückspulen und schickt ihnen genau diesen Ausschnitt. Schickt ihnen, was Ezra gerade darüber gelehrt hat: „Der Ungerechte soll seine Gedanken aufgeben.“ Das ist etwas völlig anderes. Und das ist wunderschön. Bitte schickt es euren jungen Erwachsenen, euren Teenagern. Zeigt es ihnen beim „Komm und folge mir nach“-Abend mit der Familie. Was auch immer ihr tut, sorgt dafür, dass sie das zu sehen bekommen, denn das bedeutet mir sehr viel. Ezra, vielen Dank.

Dr. Ezra Gwilliam: 01:32:46 Ich bin mir sicher, dass mir das irgendwann einmal jemand beigebracht hat, aber ich weiß, dass ich schon einmal in einer Situation war, in der ich mich genau wie Nephi gefühlt habe: „Oh, welch elender Mensch bin ich doch!“ Ich wünschte einfach, ich wäre besser. Manchmal ist es einfach, wenn ich gestresst oder müde bin. Ich wünschte, ich wäre

- in einem Moment einfach ein besserer Vater, in dem ich kein besserer Vater war, oder ein besserer Ehemann in einem Moment, in dem ich kein besserer Ehemann war. Und man fühlt sich einfach so schlecht.
- Hank Smith: 01:33:10 Nur um dich zu unterstützen, Ezra: In meinem Lieblingskapitel, Jesaja 54 – auch wenn du mir gerade Jesaja 55 genannt hast –, schau dir an, wie er sie sieht. Diese Frau hat ihm wehgetan. Schau dir an, wie er sie in Jesaja 54,11 sieht: „Du Elende, vom Sturm hin und her geworfen und ohne Trost.“ Er sagt nicht: „Schau dich an, du Sünderin, du böse, schreckliche Person.“ Er sagt: „Oh, du arme Seele.“ Schau, was deine Sünden dir angetan haben. Schau, wie sie dich fühlen lassen. Ezra, danke.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:33:44 In Jesaja, Kapitel 42, Vers 3, heißt es: „Ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Wenn mein Stift kaputt ist, was mache ich dann mit meinem Stift? Und genau das ist das geknickte Rohr – man benutzte es zum Schreiben. Wenn du geknickt bist, wenn du zerbrochen bist, wird er dich nicht wegwerfen. Er wird dich nicht auslöschen. Der glimmende Docht wäre eine Kerze, die heruntergebrannt ist und diesen dunklen Rauch abgibt. Er wird weder den zerbrochenen Stift noch die heruntergebrannte Kerze wegwerfen. Und manchmal fühlen wir uns zerbrochen und ausgebrannt, aber du veränderst die Art, wie du über dich selbst denkst, und du veränderst die Art, wie du über Jesus denkst. Ich möchte Vers sieben vorlesen und dann vielleicht eine kurze Geschichte erzählen. In Vers sieben heißt es: „Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Ungerechte seine Gedanken und kehre um zum Herrn.“
- 01:34:38 Das ist so wunderschön. Was wird der Herr tun? Er wird Barmherzigkeit erweisen. Nicht „vielleicht“, nicht „möglicherweise“. Er wird Barmherzigkeit an ihm erweisen, und unser Gott wird reichlich vergeben. Vielleicht können wir uns noch ein Bild in Kapitel 55 ansehen, das das Ganze zusammenfasst. Es ist Vers 13: „Anstelle des Dornenbusches wird die Tanne wachsen, und anstelle des Dornenstrauchs wird der Myrtenbaum wachsen.“ Man muss nicht eine ganze Menge von Jesajas Symbolen verstehen, um zu wissen, dass eine Tanne besser ist als ein Dorn und ein Myrtenbaum besser klingt als ein Dornbusch. Wir müssen keine Baumpfleger oder so etwas sein. Es soll dem Herrn zum Namen sein, zum ewigen Zeichen, das nicht ausgerottet werden wird. Denkt daran: Jesus ist dieser zarte Spross, eine Wurzel aus trockenem Boden, ein Dorn.
- 01:35:39 Durch ihn werden wir nicht nur diesen Ersatz erhalten, sondern eine vollständige Wiederherstellung: eine Tanne, einen großen, wunderschönen Baum anstelle dessen, was einst ein Dorn war. Ich denke, der Sündenfall von Adam und Eva hängt damit zusammen – mit Dornen und Brombeersträuchern; wir werden das Schlechte durch das Schöne ersetzen. Christus kann das für jeden Einzelnen von uns tun. Du und ich müssen unsere Sichtweise ändern, wie wir uns selbst als Sünder. Wir müssen auch die Art und Weise überdenken, wie wir

- über den Erlöser denken. Er möchte, dass wir zu ihm kommen und zu seinen Füßen zu sitzen. Das ist meiner Meinung nach der Kern von Jesaja, Kapitel 55.
- Hank Smith: 01:36:22 Wow. Das ist wunderschön.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:36:26 Worum geht es dann in Jesaja 56?
- Hank Smith: 01:36:30 Ich vermute, um die Versammlung.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:36:33 Okay. Ja. In Jesaja 56 geht es darum, Menschen zu versammeln, die das Gefühl haben, nicht dazuzugehören oder keinen Platz zu finden. Nach dem, was wir gerade in Kapitel 55 besprochen haben, fühlt man sich manchmal wirklich wie ein Sünder. Man hat das Gefühl, zu viel getan zu haben. Um es mit den Worten von Elder Holland zu sagen: Ich habe zu lange zu viel Unrecht getan und kann nicht mehr zurückkommen. Jesaja wird verschiedene Bilder verwenden. Wir sind also in Jesaja, Kapitel 56, Vers 3: „Auch soll der Sohn des Fremden, der sich dem Herrn angeschlossen hat, nicht sagen: Der Herr hat mich gänzlich von seinem Volk getrennt; und auch soll der Kastrat nicht sagen: Siehe, ich bin ein verdorrter Baum.“ Ich denke, wir erkennen darin auch Jesaja 55 wieder, wo er sagt: Ändert eure Denkweise. Man darf nicht einfach sagen: „Ich bin vom Herrn getrennt“, nur weil man sich als Ausgestoßener fühlt, weil man als Eunuch nicht dazu passt oder als Einwanderer oder Fremder nicht dazu gehört.
- 01:37:25 Man kann an einen Neubekehrten denken, an einen Missionar, der vorzeitig nach Hause zurückgekehrt ist und sich einfach fragt: „Bin ich wirklich Teil dieses Bundes? Bin ich wirklich Teil dieser Gemeinschaft? Habe ich wirklich einen Platz? Das Wichtigste in Kapitel 56 – wenn jemand etwas hervorheben könnte – wäre Vers vier: „Denn so spricht der Herr zu den Eunuchen, die meinen Sabbat halten und das wählen, was mir gefällt“, und hier steht dieser Satz: „und sich an meinen Bund halten.“ Vielleicht fühlt ihr euch nicht würdig, vielleicht habt ihr das Gefühl, nicht dazuzugehören, aber haltet fest an meinem Bund. Und wenn ihr das tut, so heißt es in Vers 5: „Ihnen werde ich in meinem Haus und innerhalb meiner Mauern einen Platz und einen Namen geben, der besser ist als der von Söhnen und Töchtern. Ich werde ihnen einen ewigen Bund geben, der nicht zunichte werden soll.“ Es geht weiter mit anderen Tempelthemen. Vers sechs, ganz am Ende von Vers sechs, seht ihr es? „Haltet an meinem Bund fest. Ich werde sie auf meinen heiligen Berg bringen und sie erfreuen.“ Ich finde, das sind wirklich faszinierende Worte. Ich werde sie erfreuen. Habt ihr jemals zu euren Kindern gesagt: „Ich werde euch glücklich machen. Ihr müsst glücklich sein.“
- Hank Smith: 01:38:40 Also helft mir, zu lächeln und glücklich zu sein. Wisst ihr, wie viel Geld wir bezahlt haben, um hier zu sein?

- Dr. Ezra Gwilliam: 01:38:44 Stimmt's? Aber das ist es ja. Wo bleibt meine Entscheidungsfreiheit? Ich werde dich glücklich machen. Im Haus des Gebets werden ihre Brandopfer und ihre Opfergaben auf meinem Altar angenommen werden, denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt werden, und der Herr, Gott, der die Verstoßenen Israels versammelt, spricht: Doch werde ich noch andere zu ihm versammeln, neben denen, die bereits zu ihm versammelt sind. Ich werde sie versammeln, und dann werde ich noch mehr versammeln. Und dann werde ich diejenigen sammeln, die sich wie Ausgestoßene fühlen und das Gefühl haben, gar nicht dazugehören. Und ich werde euch glücklich machen, und ihr werdet einen Namen und einen Platz in meinem Tempel und in meiner Kirche und in meinem Reich haben. Ich habe zwei Erfahrungen damit gemacht. Ich habe eine Zeit lang als Bischof gedient, und da war ein Bruder, der sich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlte. Er kam weinend zu mir und sagte: „Bischof, ich möchte einfach nur eine Familie.“ Ich möchte sein, ich möchte das haben, was Sie haben. Ich möchte einfach all das, und ich kann es nicht haben. Ich wünschte, ich könnte mich ändern. Ich wollte mich ändern. Ich kann es nicht ändern.“ Ich schlug Kapitel 56 auf und sagte: „Du fühlst dich wie ein Fremder und wie ein Ausgestoßener.“
- 01:39:36 Bruder, es tut mir leid, aber halte dich an den Bund und wage es nicht, ihn loszulassen. Und an alle da draußen, die leiden: Haltet euch an diesen Bund. Jeder kann wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Ich bin mit einem Freund zu einem Treffen der Sucht-Selbsthilfegruppe gegangen. Er hat mich gefragt, ob ich mitkommen würde. Ich bin mit meinem Freund zu dem Treffen gegangen, und normalerweise kann ich mir Menschen und Namen sehr gut merken. Es war ein schönes Treffen, und alle saßen im Kreis und nannten ihren Vornamen und erzählten, womit sie zu kämpfen hatten. Und es war einfach eine gute Erfahrung. Es war ein Zeugnis, eine geistige Erfahrung. Wir fuhren nach Hause und hatten eine schöne Zeit. Ich war im Tempel in Boise. Ich bin ein kräftiger Kerl. Ich schätze es immer sehr, wenn im Tempel der Platz neben mir frei ist. Wenn die Sitzung nicht voll ist, müssen wir nicht direkt aufeinander sitzen. Versteht ihr, was ich meine?
- Hank Smith: 01:40:22 Gib uns ein bisschen Platz.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:40:23 Ja. Ich sitze in der Kapelle. Es ist ziemlich leer, und da kommt dieser Mann herein und setzt sich direkt neben mich. Er sitzt genau hier. Oh, das ist aber eng. Und als er hereinkam, dachte ich: „Oh, den kenne ich doch.“ Ich durchforstete mein Gedächtnis und überlegte und überlegte und überlegte: „Ich kenne diesen Mann, ich kenne diesen Mann“, aber es fiel mir einfach nicht ein. Er ist der Vater eines meiner Schüler. Waren wir in derselben Gemeinde? Und mir fällt es einfach nicht ein. Also gehen wir in die Zeremonie, wir führen die Tempelzeremonie durch, und das hat mir die gesamte Zeremonie völlig verdorben. Ich habe noch nie so wenig aus einer Tempelzeremonie mitgenommen, weil ich mich absolut darauf fixiert hatte. Aber der Herr wollte mir eine Lektion erteilen. Und so glaube ich, dass er es war, der mich dazu brachte, mich auf diesen Mann zu fixieren.

- 01:41:15 Ich konnte es einfach nicht loslassen. Schließlich endete die Sitzung, wir gingen in den celestialen Raum, und im Boise-Tempel gibt es, wie in den meisten Tempeln, eine Tür, die vom Verordnungsraum in den celestialen Raum führt. Nun, ich betrat den celestialen Raum ziemlich frustriert – zumindest ein bisschen – und suchte mir den Platz auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes aus, setzte mich hin und dachte: „Na ja, das war reine Zeitverschwendung.“ Ich sitze im Celestial-Raum und bete nicht oder so. Meine Augen sind offen, und ich bin immer noch auf diesen Mann fixiert. Die Tür öffnet sich, und ich sehe sein Gesicht durch den Spalt in der Tür. Ich sehe sein Gesicht. All diese Gefühle kamen zurück, und ich dachte: Wer ist dieser Typ? Und ich werde im Celestial-Raum fast wütend. Er öffnet die Tür weiter, sein Fuß überschreitet die Türschwelle, und sobald sein Fuß den Celestial-Raum berührt, bumm – da weiß ich genau, wer er ist.
- 01:42:19 Er war der Bruder, der Monate zuvor bei dem Treffen zur Suchtbewältigung zu meiner Rechten gesessen hatte. Da ist er. Er beantwortete dieselben Fragen. Er trägt dieselbe Kleidung. Der Herr lehrte mich eine so eindringliche Lektion über Menschen, die wie ich und wie er sündigen, und über Ausgestoßene, die wieder aufgenommen werden können. Es gibt niemanden, der nicht wieder aufgenommen werden kann. Jeder kann aufgenommen werden. Der Herr hat mir an jenem Tag eine eindringliche Lektion erteilt, nämlich dass er die Fähigkeit besitzt, jeden aufzunehmen. Dieser Bruder beantwortete dieselben Fragen, die auch ich beantwortet hatte. Der Herr hielt mir diese Erinnerung vor, bis ich ihm im celestialen Raum von Angesicht zu Angesicht begegnete – wer er wirklich ist und wer ich zu sein versuche. In diesem Moment sind wir nicht verschieden. Wir sind gleich. Wir sind beide Ausgestoßene, die in diesem Moment aufgenommen werden.
- Hank Smith: 01:43:18 Wie schön. Wow, was für ein Erlebnis. John, du weißt das, aber ich weiß nicht, ob wir oft genug darüber sprechen, dass wir häufig sagen: „Hey, es gab eine [Andacht an der BYU](#).“ Nun, es gibt tatsächlich Andachten der BYU Idaho, die leicht zugänglich sind. Ich habe eine gefunden. Ich möchte dir nur einen Ausschnitt daraus vorlesen. Der Redner sagt hier: „Vielleicht hast du schon einmal Momente erlebt, die deine Seele berührt und dein Leben erweitert haben und die dich an die Grenzen deines Glaubens und deiner Fähigkeiten gebracht haben. Habt ihr in eurer Verzweiflung jemals Gott gefragt: ‚Wo bist du?‘ Das ist eine gute Frage. Wo ist er? Möchtet ihr die Antwort wissen? Er ist genau dort, wo er gesagt hat, dass er sein würde. ‚Wo bist du, Gott?‘, fragen wir vielleicht. Und ich glaube, wir könnten die Antwort erhalten: ‚Dort, wo ich euch gesagt habe, dass ich sein würde. Ich bin in meinem Haus, im Tempel.‘
Wo immer ihr mich findet, dort werdet ihr mich finden. Ich bezeuge, dass wir ihn in unseren Häusern, in Klassenzimmern und in der Natur finden können, aber im Rahmen unseres heutigen Gesprächs können wir ihn und seine Kraft im Tempel finden.
- 01:44:22 In Lukas, Kapitel 2: Als Maria und Josef nach Jesus suchen, wo finden sie ihn? Und es begab sich, dass sie ihn nach drei Tagen im Tempel fanden. Wohin solltet ihr gehen

, um Gott zu finden? In sein Haus, das Haus des Herrn. Dort ist er. Deshalb ist der Grund, warum sein [Prophet](#) sagte: „Hier ist mein Versprechen an euch: Jeder aufrichtige Suchende nach Jesus Christus wird ihn im Tempel finden.“ Es ist eine großartige Rede an der BYU. Sie heißt „Der Tempel und der Plan“. John, weißt du, wer der Redner ist?

John Bytheway: 01:44:51 Ich glaube, es war ein supergutaussehender, brillanter Typ namens Ezra.

Hank Smith: 01:44:56 Ja. Dr. Ezra Gwilliam. Fantastisch. Und das ist noch gar nicht so lange her, Ezra.

Dr. Ezra Gwilliam: 01:45:03 Das war im Juni, ja. Ja.

Hank Smith: 01:45:05 Was für ein Vergnügen für die Studenten dort, von Ihnen zu hören.

Dr. Ezra Gwilliam: 01:45:08 Ich bin immer dankbar für die Gelegenheit, von Christus zu zeugen.

Hank Smith: 01:45:12 Wir werden den tollen Link von Lisa Spice in unseren Shownotes einfügen. Wenn ihr auf followhim.co geht, findet ihr dort den Link zu Ezras Andacht an der BYU Idaho. Machen wir weiter, Ezra. Wie wollen wir das Ganze abschließen?

Dr. Ezra Gwilliam: 01:45:24 Wir haben vielleicht nicht genug Zeit, um alles aus Kapitel 57 zu behandeln, aber ich denke, ein oder zwei Verse reichen aus, um das Ganze abzurunden. Schauen wir uns Jesaja 57, Vers 10 an: „Du bist müde geworden auf deinem langen Weg, doch hast du nicht gesagt: Es gibt keine Hoffnung. Du hast das Leben deiner Hand gefunden, darum warst du nicht betrübt.“ Wenn es Christus gibt, gibt es immer Hoffnung. Er wird noch weitermachen und einige Bilder dazu vermitteln, aber umgekehrt – und das wird Kapitel 57 nicht ganz gerecht –, steht in Vers 10: Mit Christus gibt es immer Hoffnung. Vers 21: „Es gibt keinen Frieden“, spricht mein Gott zu den Gottlosen. Für diejenigen, die nicht Buße tun wollen, die diese Kapitel 53 und 55 aus Jesaja nicht annehmen wollen, diesen wunderschönen Erlöser, der uns liebt, der möchte, dass wir zurückkommen, um Milch und Honig ohne Preis zu erhalten – diese ganze Einladung, die sich durch alles zieht, was wir heute besprochen haben –, ist er derjenige, in dem wir Hoffnung finden, und wenn wir uns nicht ihm zuwenden, gibt es keinen Frieden.

01:46:38 Ich bezeuge, dass er der Urheber der Hoffnung und der Urheber des Friedens ist, und wenn wir uns ihm zuwenden, können wir diese Dinge haben. Ich kenne nichts Besseres auf dieser Welt als Hoffnung und Frieden für alle Menschen auf der Erde. Vor einigen Wochen bin ich aus Israel nach Hause gekommen. Ich bete und hoffe auf Frieden, und der muss durch Jesus kommen. Es gibt keine Hoffnung und keinen Frieden für die Gottlosen.

- John Bytheway: 01:47:07 Hank, du hattest recht. Man liest das und glaubt, man wüsste es schon, und man entdeckt eine ganze Menge Dinge, die man vorher nicht gesehen hat. Was für ein Segen. Danke, Ezra.
- Hank Smith: 01:47:15 Ja. Es ist gleichzeitig entmutigend und inspirierend.
- John Bytheway: 01:47:19 Und es macht demütig, ja. Ja.
- Hank Smith: 01:47:20 Wenn man denkt: „Oh, das habe ich verstanden“, und dann fragt man sich: „Wie ist es möglich, dass ich diesen Vers schon so lange zitiere und diesen Blickwinkel, diese wunderschöne Botschaft darin, noch nie gesehen habe?“ Ezra, bevor wir dich verabschieden, denke ich, dass unser Publikum an deinen Jahren als Religionspädagoge interessiert wäre, in denen du das Evangelium unterrichtet hast, an Seminaren und jetzt an der BYU Idaho. Es gibt da so einen Mythos, dass manche Menschen glauben, wenn man sich mit dem Evangelium und der Geschichte der Kirche beschäftigt, würde man irgendwie den Glauben daran verlieren. Das steht jedoch in völligem Widerspruch zu allem, was ich je erlebt habe. Oh, man soll nicht zu viel lesen, man soll nicht zu viel wissen, sonst könnte man seinen Glauben verlieren. Nun, hier ist ein Mann, der gut ausgebildet und belesen ist und so gläubig, wie man es sich nur vorstellen kann, und deine Freunde, Ezra, sagen dasselbe über dich. Sie schätzen dich und deinen Glauben und deine Güte und die Art, wie du lehrst. Könntest du kurz darauf eingehen, für diejenigen, die sich fragen: „Stimmt das?“
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:48:22 Das ist eine gute Frage. Ich habe mich im Rahmen meines Studiums tatsächlich schon etwas damit beschäftigt. [Forscher haben herausgefunden, dass](#) in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein höheres Bildungsniveau tatsächlich zu größerer Religiosität führt – also dazu, dass man in die Kirche geht, den Zehnten zahlt und so weiter. Die Statistiken bestätigen das voll und ganz. Ich würde sagen – und vielleicht heute aus der Perspektive Jesajas –, wenn ich mich weiterbilde, nach meinem Erlöser suche und mich zu ihm bekehren lassen möchte, dann gibt es Bücher, die darüber geschrieben wurden. Mir sind nicht jede hebräische oder griechische Übersetzung wichtig. Ich bin ganz klar nicht dieser Typ, aber ich bin bekehrt, weil ich weiß, wie sich das anfühlt.
- 01:49:20 Und manche Leute werden sagen: „Na ja, du hattest als Teenager ein Gefühl – man kann doch nicht sein ganzes Leben auf ein Gefühl stützen.“ Darauf würde ich antworten: „Bist du verheiratet? Hast du Kinder?“ Man kann sein Leben auf ein Gefühl stützen, und dieses Gefühl kommt von Gott – es ist der Heilige Geist. Was auch immer man liest oder hört – ich weiß nicht, wie ein 20-Sekunden-TikTok-Video bei manchen 20 Jahre Glauben zunichte machen kann –, aber ich weiß, dass Bekehrung dadurch geschieht, dass man sein Wort studiert, nach dem Evangelium lebt und von unseren Sünden umkehrt. Ich schätze [Elder Maxwell](#) sehr, der einmal sagte: „Wenn Adam seine vergangenen Erfahrungen mit Gott und das Gebot, ein Opfer darzubringen“, so Elder Maxwell, „hätte Adam

- wäre unehrlich gewesen. Wir müssen uns selbst gegenüber intellektuell ehrlich sein gegenüber uns selbst und zu unseren Erfahrungen stehen“, so lautet Elder Maxwells nächster Satz. Wir müssen zu unseren Erfahrungen stehen, und ich habe Jesus erlebt. Ich habe seinen Geist erlebt, ich habe Vergebung erlebt, ich habe seine Liebe erlebt, und ich habe das an Stellen wie in Jesaja gefunden. Ich habe es in den Lehren des Propheten Joseph Smith gefunden.
- 01:50:30 Ich habe es überall gefunden – von Gordon B. Hinckley über Joseph B. Wirthlin, Sheri Dew, Julie B. Beck und Elaine Dalton bis hin zu Nephi und Moroni im Buch Mormon und in den Lehren und Bündnissen, die wir gelesen haben. Wenn mir jemand mehr vom Evangelium und mehr von Jesus geben möchte, dann möchte ich das, und ich habe ein ganzes Leben Zeit, um ihm näherzukommen und mehr zu lernen. Ich weiß, dass er lebt, und ich habe ihn und seine Güte und seine Barmherzigkeit erfahren, und ohne ihn wäre ich nicht derselbe Mensch.
- Hank Smith: 01:51:05 Nun, Sie klingen wie Joseph Smith selbst. Ich wusste es. Ich wusste, dass Gott es wusste, und ich konnte es nicht leugnen. Ich wagte es auch nicht. Ich hoffe, dass es für mich niemals enden wird. In diesem Sinne möchten wir Dr. Ezra Gwilliam dafür danken, dass er sich Zeit für uns genommen hat. Ezra, vielen Dank.
- Dr. Ezra Gwilliam: 01:51:25 Danke. Es war mir eine Freude.
- Hank Smith: 01:51:27 Was für eine Freude, Sie bei uns zu haben und Sie dem „followHIM“-Publikum vorzustellen. Wir finden es großartig. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken.
- Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer – er hätte gesagt: „Ja, Baby, nach dieser Folge“, Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Wir haben noch eine weitere Lektion aus dem Buch Jesaja auf followHIM. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen; dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich: David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier erzählen John und ich eine Geschichte vorstellen, die zur Lektion der jeweiligen Woche passt. John, wir sind bei unserer vierten Lektion aus Jesaja angelangt, und ich habe eine Geschichte für dich. Ich habe Jesaja 55 gelesen. Der Herr sagt: „Meine Wege sind nicht eure Wege. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. So wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege.“ Ich meine, das ist so, als ob man die Entfernung zwischen den Sternen und der Erde betrachten würde. Das ist in etwa so wie mein Verstand und dein Verstand. Du wirst mir einfach vertrauen müssen. Ich sehe Dinge, die du nicht sehen kannst. Oft passieren schreckliche Dinge oder Dinge, die schrecklich erscheinen, und wir denken: „Oh nein, alles ist verloren.“ Nun, vor langer Zeit, im 19. Jahrhundert, ist etwas passiert, John. Es hat mit dem Salt-Lake-Tempel zu tun, an dem seit fünf Jahren gebaut wird.
- 00:46 Das passt irgendwie. Wir schreiben das Jahr 1857. Nun, du kennst die „Tage von 47“ – das war, als die Pioniere ins Salt-Lake-Tal kamen. Es ist der 24. Juli 1857, auf den Tag genau zehn Jahre später. Sie feiern gerade ein Jubiläum. Stell dir vor, John, an diesem Tag kommt die Nachricht, dass die US-Armee – ein Drittel der US-Armee – nach Utah kommt, um sich um diese Mormonen zu kümmern. So nennen sie sie doch, oder? Diese Mormonen damals. Das ist ein langer Weg für die Armee, um die Mormonen aufzuhalten – was auch immer sie dort draußen tun, es muss schrecklich sein. Übrigens, John, das ist einer der Gründe, warum der Bürgerkrieg so lange dauert. Denn als der Bürgerkrieg beginnt, ist ein Drittel der US-Armee in Utah unterwegs, um sich um Menschen zu kümmern, die nichts Unrechtes tun. Brigham Young – sie hatten den Tempel gebaut, den Salt-Lake-Tempel.
- 01:39 Der Bau dauert nun schon 10 Jahre, und er sagt: „Wir müssen alles, was wir gebaut haben, wieder zudecken.“ Da kommt diese Armee. Also decken sie das Fundament des Tempels zu. Sie decken es vollständig zu, was herzerreißend gewesen sein muss. Man hat alles ausgehoben, man hat all diese Steine dort bereitliegen, und dann muss man alles wieder zudecken – und es wird einen enormen Arbeitsaufwand erfordern, um es eines Tages wieder freizulegen. Vielleicht wird man es ja nie tun. Man weiß nicht, ob man jemals in der Lage sein wird, all diese Arbeit, die man geleistet hat, wieder freizulegen. Das habe ich aus einer Andacht von Präsident Kevin Worthen, als er

Präsident der BYU war. Das stammt aus seiner Andacht von 2020. Und er war einmal mein Chef. Ich glaube nicht, dass er überhaupt eine Ahnung hat, wer ich bin. Er ist ein großartiger Mann, Präsident Worthen. Und von dort habe ich diese Geschichte.

02:20 Als die Armee im folgenden Jahr eintraf, sah der Temple Square aus wie ein frisch gepflügtes Feld. Es gab keine sichtbaren Spuren des Tempelbaus. Daher richtete die Armee letztendlich keinen Schaden an dem Grundstück an. Sie marschierten durch Salt Lake City und zogen dann 30 Meilen südlich in die Nähe des Utah Lake. Selbst in den Jahren, in denen die Armee in Utah stationiert war, war das Architekturbüro damit beschäftigt, die Form aller Steine zu planen, die sie für den Tempel benötigen würden. Dann brach 1861 der Amerikanische Bürgerkrieg aus, und die Armee zog zurück in den Osten. Als sie weg waren, legten die Heiligen der Letzten Tage das Fundament frei. Hier ist etwas Interessantes, John. Als sie das neu freigelegte Fundament untersuchten, stellten sie fest, dass es Mängel aufwies. Sie bemerkten große Risse und kamen zu dem Schluss, dass die bisherige Bauweise – kleine Steine, die mit Mörtel zusammengehalten wurden – das enorme Gewicht des Tempels nicht tragen konnte.

03:18 Am 1. Januar 1862 sagte Brigham Young daher: „Wir müssen das gesamte Fundament entfernen und es durch eines ersetzen, das vollständig aus Granit besteht, und die Fundamente müssten 16 Fuß dick sein.“ Brigham Young sagte: „Ich möchte, dass der Tempel so gebaut wird, dass er das Jahrtausend überdauert.“ Ich wette, er wäre ziemlich zufrieden mit dem, was wir gleich enthüllen werden. Nun, hier ist, was Präsident Worthen sagt. Ich bin mir sicher, dass Johnstons Armee im Jahr 1857 kein willkommener Anblick war. John, ich bin mir sicher, dass die Heiligen Angst hatten. Ich bin mir sicher, dass sie dachten: „Das ist eine Katastrophe.“ All diese Arbeit. Vor allem angesichts dessen, was ihnen zuvor in den Vereinigten Staaten widerfahren war, dachten sie: „Oh, das ist schrecklich.“ Als diese Gefahr vorüber war, stellten sie fest, dass es sich tatsächlich als Segen für sie erwiesen hatte, denn vielleicht hätten sie nie von den Rissen im Fundament erfahren, wenn ihre Arbeit nicht unterbrochen worden wäre. Gestoppt. John, wenn der Herr sagt: „Meine Wege sind nicht eure Wege“, dann meint er vielleicht: Ihr müsst mir vertrauen. Was jetzt schrecklich aussieht, kann sich später als Segen erweisen.

John Bytheway: 04:24 Hank, das erinnert mich an diesen wiederkehrenden Sketch, den es früher in einer Sendung namens „Hee Haw“ gab. „Oh, das ist schlimm. Nein, das ist gut.“ Und sie diskutieren hin und her, und etwas, das man für schlimm hält, ist doch gut. Und mein Onkel ist gestorben. Oh, Roy, das tut mir leid. Oh, das ist schlimm. Nein, das ist gut. Na, warum? Weil er mir 50.000 Dollar hinterlassen hat. Oh, das ist gut. Nein, das ist schlimm. Na, warum? Weil der Staat die Hälfte davon eingezogen hat. Oh, das ist schlimm. Nein, das ist gut. Oh, warum? Weil ich gerade genug hatte, um mir das Flugzeug zu kaufen, das ich wollte.

Oh, das ist gut. Nein, das ist schlecht. Ich habe eine Loop-the-Loop geflogen und bin
bin herausgefallen. Oh, das ist schlecht. Nein, das ist gut. Weil da unten
ein Heuhaufen lag. Oh, das ist gut. Nein, das ist schlecht. Weil im
Heuhaufen eine umgedrehte Heugabel auf mich zeigte, oh, das ist
schlecht. Nein, das ist gut. Warum? Weil ich an der Heugabel
vorbeigeflogen bin. Oh, das ist gut. Nein, das ist schlecht, weil ich auch
den Heuhaufen verfehlt habe.

Hank Smith: 05:13 Und so geht es einfach hin und her.

John Bytheway: 05:14 Das geht einfach endlos hin und her. Und das ist ein perfektes Beispiel.
Was für ein Glück, dass sie entdeckt haben, dass das Fundament Risse
hatte, sodass sie es richtig machen konnten.

Hank Smith: 05:26 Ja. Wenn du also gerade etwas wirklich Schwieriges durchmachst – und
es ist wirklich schwierig, so dass es keinen Ausweg gibt, es ist eine
schwierige Sache –, dann bleib vielleicht einfach beim Herrn, und du wirst
feststellen, dass er einen größeren Plan im Sinn hatte, einen größeren
Plan. Ich erinnere mich, John, als deine Küche dein Haus fast bis auf die
Grundmauern niedergebrannt hat, hast du gesagt: „Ich musste bei
meinen Schwiegereltern einziehen.“ Das ist schlimm. Nun, wir hoffen,
dass ihr euch unseren vollständigen „followHIM“-Podcast anhört. Diese
Woche haben wir Dr. Ezra Gwilliam zu Gast. Er kommt von der BYU in
Idaho und gibt uns in diesen Kapiteln einige beeindruckende Einblicke –
Dinge, die ich so noch nie gesehen habe. Hört also dort rein und kommt
dann nächste Woche wieder hierher zurück. Wir werden eine weitere
Folge von „followHIM Favorites“ bringen.

John Bytheway: 06:12 Ich liebe meine Schwiegereltern.